



DOSB-PRESSE

Der Artikel- und Informationsdienst des
Deutschen Olympischen Sportbundes

Nr. 6, 07. Februar 2023



Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt: Eva Werthmann • Redaktion: Nicole Knöpfler, Dr. Stefan Volknant, Markus Böcker.
Deutscher Olympischer Sportbund e.V. • Otto-Fleck-Schneise 12 • 60528 Frankfurt am Main • Tel. +49 69 6700-255
www.dosb.de • presse@dosb.de

Der Nachdruck der Beiträge ist honorarfrei unter Quellenangabe DOSB-PRESSE, ein Beleg wird erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder. Wir verweisen darauf, dass der DOSB weder Einfluss auf Gestaltung und Inhalte verlinkter Seiten hat noch sich diese Inhalte zu eigen macht.

Die DOSB-PRESSE nutzt in eigenen Meldungen eine geschlechtergerechte Schreibweise unter Verwendung des sogenannten Gender-Sternchens (*). Das Gender* ist Ausdruck der Anerkennung einer Vielzahl an Geschlechtsidentitäten jenseits von ‚männlich‘ und ‚weiblich‘.

Inhaltsverzeichnis

KOMMENTAR	3
Durchgestartet	3
PRESSE AKTUELL	5
DOSB-Internetangebot in Leichter Sprache erweitert	5
Olympic Scholarship Paris 2024 vergeben	5
dsj bringt digitale Akteur*innenkarte Nachhaltigkeit auf den Weg	6
Hockey-Weltmeister sind „Sportler des Monats“ Januar	7
AUS DEN MITGLIEDSORGANISATIONEN	8
Soforthilfe des Landes NRW verhindert winterbedingte Einschränkungen	8
22.000 Volunteers für Special Olympics World Games Berlin 2023	8
Neue NADA-Kommission Prävention tagte erstmals	9
TIPPS UND TERMINE	11
Terminübersicht auf www.dosb.de	11
Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden!	11
Vereinswettbewerb „Bewegung gegen Krebs“ startet	11
Krebstherapie: Wie Sport Kindern hilft	12
Digitale Materialsammlung „Sport mit Courage“ auf neuer Website	13
Nach Frankreich mit Deutsch-Französischem Freiwilligendienst im Sport	14
Jetzt bewerben: Inklusionspreis des LSB Niedersachsen	14
Kunstaussstellung „Mein Sport. Meine Seele. Meine Kunst.“ in Oberhof	15
DBS wirbt mit SportWoche für Alle für inklusive Sportangebote	16
DBB geht neue Wege: Spiele der Basketball-Damen bei SPONTENT	17
World Fair Play Awards 2022 ausgeschrieben	17
Erfolgsprojekte rund um Digitalisierung und Engagement gesucht	18
AUS DEM INTERNATIONALEN OLYMPISCHEN KOMITEE	19
Medaillen für die Olympischen Jugend-Winterspiele	19
Olympisches Feuer für Paris 2024 kommt über Marseille	19
MONATSBERICHT DES EOC EU-BÜROS	21
OCEAN-Projekt	21
Schweden übernimmt die EU-Ratspräsidentschaft	22
Erasmus+ Sport: Koordinatorentreffen und Info-Tag 2023	23
Zukunft der Sportpolitik in der EU	25

ECHA prüft einen Vorschlag zur Beschränkung von PFAS	27
30 Millionen Euro für die Digitalisierung	28
Expertengruppe zu Green Sport	30
Antragswerkstatt zu Erasmus+	31
Termine	32
HINTERGRUND UND DOKUMENTATION	33
Erika Dienstl wird für ihr Lebenswerk geehrt	33
Mehr Teilhabe von Menschen mit Migrationsgeschichte	33
Immer mehr TalentTage für junge Menschen mit Behinderung	35
Olympiamedaillengewinnerin Katrin Apel im Einsatz in Oberhof	36
Sportwissenschaftler Dietrich Kurz im Alter von 80 Jahren verstorben	38
LESETIPPS	40
Informationsdienst „Sport schützt Umwelt“ erschienen	40
BISp-Veröffentlichung zum paralympischen Leistungssport	41

KOMMENTAR

Durchgestartet

Vor zwei Wochen ist am 24. Januar 2023 die große Kampagne im Zuge des ReStart Programms - „Sport bewegt Deutschland“ gestartet. Unter dem Hashtag #sportnurbesser sind zahlreiche Motive von Vereinen und Verbänden in den sozialen Medien zu finden. Plakate und motivierende Bilder flimmern seitdem u.a. auch über viele Screens in Bahnhöfen. Bundesinnenministerin Nancy Faeser und DOSB Präsident Thomas Weikert trommelten beim Start gemeinsam per Videobotschaft. Der Slogan „Dein Verein: Sport, nur besser“ wird uns bis mindestens Ende des Jahres begleiten und bis dahin hoffentlich noch viele Menschen zum Sport im Sportverein bewegen.

Mit dem medialen Auftritt startete die Ausgabe von 150.000 Sportvereinschecks á 40,00 Euro, die ersten 1.000 waren binnen einer Stunde weg. Nach zwei Wochen sind es bereits mehr als 43.000 Schecks, die vom Förderportal des DOSB heruntergeladen wurden. Gedacht als finanzieller Anreiz für Nicht-Beweger und damit potentielle Neu-Mitglieder, ist der Sportvereinscheck schon jetzt ein Erfolg. Viele Vereine konnten damit nach kurzer Zeit neue Mitglieder begrüßen. Dies war zwar mit einem administrativen Aufwand für die Vereine verbunden, der sich jedoch lohnte. Jedes neue Mitglied, das über dieses Instrument gewonnen werden konnte, war den Einsatz wert.

Wir freuen uns auch über die durchweg positive Resonanz auf die Förderung für Vereinsaktionen, die der Mitgliederakquise dienen. Insgesamt haben dabei 4.000 Vereine die Chance, eine finanzielle Unterstützung von 1.000 Euro zu beantragen. Mehr als 1.400 Anträge sind bereits in den ersten Tagen nach Start am 26. Januar 2023 generiert worden - Tendenz steigend. Hier gilt das Prinzip „First come - first serve“. Der Kreativität sind kaum Grenzen gesetzt und mehr Details sowie der Link zum Förderportal sind auf der DOSB-Homepage zu finden.

Parallel können sich bis Ende Februar 2023 auch Kommunen auf öffentliche Verleihangebote bewerben. Über 500 interessierte Kommunen und Vereine waren bisher bei den Informationsveranstaltungen dabei. Maximal 150 Verleihangebote können vergeben werden. Dabei sollen in Kooperation mit einem ortsansässigen Verein, niedrighschwellige Bewegungsangebote unterbreitet und die Bürger*innen der Kommune zu mehr körperlicher Aktivität und Sport motiviert werden. Auch dies wird vielen den Weg (zurück) in den Sportverein ebnet.

Gekrönt werden die Aktionen und Vereinsangebote ab April, sobald die Bewegungslandkarte (BeLa) online sein wird. Sie wird Sportangebote abbilden, die teilweise über verknüpfte Schnittstellen zu bestehenden Datenbanken der Verbände eingespielt werden oder direkt von den Vereinen eingetragen werden können. Das Sportangebot samt Sportverein wird damit für alle sichtbar und für alle Interessierten leichter zu finden sein.

Und auch die Verbände haben nach dem großen Erfolg der ersten Förderrunde Ende des letzten Jahres ab März nochmals die Chance, weitere Fördergelder für den Aus- und Fortbildungsbereich zu beantragen. Bereits gut 3,5 Millionen Euro haben die antragsberechtigten Verbände des DOSB seit Januar dieses Jahres für den Aus- und Fortbildungsbereich abgerufen. Weitere 1,5 Millionen stehen für die zweite Runde zur Verfügung.



Am Ende des Jahres wird dann Bilanz gezogen: Haben wir besser aufgestellte Verbände, konnten wir mehr Trainer*innen, Übungsleiter*innen, Schiedsrichter*innen und Vereinsmanager*innen für die Vereine und den organisierten Sport gewinnen, die bisher an vielen Stellen fehlten und durch die vielen Neumitgliedern in den Vereinen dann auch mehr denn je im Einsatz sind?

Die Challenge läuft - helfe mit sie zu gewinnen!

Nützliche Links für mehr Details zum Programm: www.dosb.de/restart und www.sportnurbesser.de

Miriam Seib
Programmleitung ReStart

PRESSE AKTUELL

DOSB-Internetangebot in Leichter Sprache erweitert

Barrierefreiheit ist wichtig für Inklusion und wird im DOSB weiter verbessert

(DOSB-PRESSE) Über eine spezielle Navigation ist es von jeder Seite der DOSB-Homepage nur ein Klick zu den Seiten in Leichter Sprache. Diese Seiten enthalten Informationen über den DOSB und seine Arbeit. Der Themenbereich „Sport für alle“ hat sich vergrößert. Neben den bereits bekannten Themen kann nun auch über die Themen „Menschen mit Einwanderungsgeschichte“ und „Geschlechter-Gleichstellung“ in Leichter Sprache gelesen werden.

Das Team Geschlechtergleichstellung stellt die Arbeit dar von Schutz vor Gewalt, über Frauen im Leistungssport bis zu den Vokabeln, die man im Themenbereich queerer Sport kennen sollte. Im Thema Menschen mit Einwanderungsgeschichte wird erst einmal der Begriff Einwanderungsgeschichte erklärt und auch die vielfältigen Projekte der Kolleg*innen werden vorgestellt.

Was ist Leichte Sprache?

Die Leichte Sprache ist ein Werkzeug der Barrierefreiheit. Sie kann Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen über eine geringere Kompetenz in der deutschen Sprache verfügen, das Verstehen von Texten erleichtern. Damit trägt sie zur Barrierefreiheit bei. Texte in Leichter Sprache nützen vielen Menschen.

„Menschen mit Behinderungen interessieren sich für mehr als ausschließlich Inklusion. Der DOSB bearbeitet vielfältige Themen und ist für Menschen, die aus verschiedenen Gründen Leichte Sprache benötigen, interessant. Daher ist es wichtig noch mehr Themen des DOSB in Leichte Sprache zu übersetzen und die Informationen für alle zugänglich zu machen!“ sagt Katja Lüke, Referentin für Diversity im DOSB.

Olympic Scholarship Paris 2024 vergeben

Wir gratulieren den fünf Athlet*innen des TeamD!

(DOSB-PRESSE) Olympic Solidarity, das Förderprogramm des IOC, unterstützt die vom DOSB nominierten Athlet*innen auf ihrem Weg zu den Olympischen Spielen 2024 in Paris. Über das monatliche Stipendium können verschiedene Trainings- und Wettkampfmaßnahmen zur Vorbereitung und Qualifikation auf die Spiele finanziert werden.

Unsere 5 Stipendiat*innen auf dem Weg zu den Olympischen Spielen 2024 in Paris:

Lena Hentschel

Sportart: Wasserspringen

Größter Erfolg: Bronzemedaille bei den Olympischen Spielen 2020 (3m Synchron)

Emma Hinze

Sportart: Bahnradfahren

Größte Erfolge: Silbermedaille bei den Olympischen Spielen 2020, 9x Weltmeisterin, 3x Europameisterin

Sebastian Kördel

Sportart: Segeln

Größte Erfolge: Deutscher Meister 2021, Vize-Europameister 2021, 4. Platz bei der Weltmeisterschaft 2021

Max Lemke

Sportart: Kanu

Größte Erfolge: Olympiasieger 2020 (Vierer-Kajak über 500m), 3x Weltmeister, Europameister

Darja Varfolomeev

Sportart: Rhythmische Sportgymnastik

Größte Erfolge: Weltmeisterin (Keulen), Weltmeisterin im Team (Ball), Bronzemedaille bei der Weltmeisterschaft (Reifen), Bronzemedaille bei Europameisterschaft (Ball und Keulen)

Was ist Olympic Solidarity?

Die Förderung der internationalen Sportentwicklung sowie die Solidarität innerhalb der Olympischen Familie, d.h. unter den Nationalen Olympischen Komitees, den Dachorganisationen sowie Fach- und Spitzenverbänden, ist das Ziel von Olympic Solidarity. Olympic Solidarity selbst ist eine Institution des IOC und hat seinen Sitz in Lausanne.

Wie auch in der Olympischen Charta verankert, ist es Hauptanliegen von Olympic Solidarity, speziell ausgerichtete Programme für NOKs durchzuführen. Die Finanzierung der von Olympic Solidarity geförderten Programme erfolgt durch die Ausschüttung der Erlöse bei der Vergabe der Fernsehrechte an den Olympischen Spielen an die einzelnen NOKs.

Eines dieser Förderprogramme sind Stipendien für Athlet*innen mit der Zielstellung der erfolgreichen Teilnahme an den Olympischen Spielen Paris 2024, die Olympic Scholarships.

dsj bringt digitale Akteur*innenkarte Nachhaltigkeit auf den Weg

Bei Umfrage mitmachen und Engagement im Feld Nachhaltigkeit sichtbar machen (DOSB-PRESSE) Die Deutsche Sportjugend bringt mit Unterstützung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt eine Digitale Akteur*innenkarte aller Ansprechpersonen, (Bildungs-)materialien und Veranstaltungen im Bereich [Nachhaltigkeit und Bildung für nachhaltige Entwicklung \(BNE\)](#) für und mit dem Kinder- und Jugendsport auf den Weg.

Dadurch sollen Aktivitäten und Engagement im Feld Nachhaltigkeit sichtbar gemacht, zu einer stärkeren Vernetzung beigetragen und Materialien und Arbeitshilfen gesammelt, gebündelt und für alle Interessierten geordnet zur Verfügung gestellt werden.

Mit der [Beantwortung der Umfrage](#) kann bei der Sammlung und Bündelung aller Ansprechpartner*innen und Materialien geholfen werden und das Einverständnis zur Verwendung und Sichtbarmachung der Aktivitäten auf der dsj-Website erteilt werden.

Die [Beantwortung des Fragebogens](#) dauert ca. 10 Minuten.

Als Dankeschön fürs Mitmachen verlost die dsj unter allen Beteiligten bedruckte Fußbälle mit den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs).

Hockey-Weltmeister sind „Sportler des Monats“ Januar

Sporthilfe-Athlet*innen wählen die Hockey Herren vor Para-Ski-Weltmeisterin Linn Kazmaier und die Rodelweltmeister Toni Eggert/Sascha Benecken

(DOSB-PRESSE) Die Hockey-Herren-Nationalmannschaft ist nach dem Gewinn der Weltmeisterschaft von den rund 4.000 geförderten Sporthilfe-Athlet*innen mit 69,3 Prozent der Stimmen zu den „Sportlern des Monats“ Januar gewählt worden. Das Team um Kapitän Mats Grambusch hatte sich im Finale gegen Titelverteidiger Belgien im Penaltyschießen mit 5:4 durchgesetzt und erstmals seit 17 Jahren wieder WM-Gold für Deutschland geholt. Nach ihrer Rückkehr aus Indien war die Mannschaft von vielen begeisterten Fans am Frankfurter Flughafen empfangen worden - und auch Deutschlands beste Nachwuchs- und Spitzensportler*innen honorierten die herausragende Leistung, indem sie die „Honamas“ mit überwältigender Mehrheit auf Platz 1 wählten. Anders als bei Journalist*innen- oder Publikumswahlen stimmen bei der „Sportler*in des Monats“-Wahl ausschließlich geförderte Sporthilfe-Athlet*innen ab und geben der Auszeichnung damit ihre ganz besondere Note.

Platz zwei bei der Wahl „Sportler*in des Monats“ Januar belegt die erst 16-jährige Linn Kazmaier (20,7%). Bei den nordischen Para-Weltmeisterschaften im schwedischen Östersund war die sehbehinderte Athletin mit ihrem Guide Florian Baumann mit vier Gold- und zwei Silbermedaillen im Skilanglauf und Biathlon die herausragende Starterin einer äußerst erfolgreichen deutschen Mannschaft, die insgesamt achtmal Gold, zwölfmal Silber und achtmal Bronze gewann.

Dritte der Sporthilfe-Wahl sind die dreifachen Rodel-Weltmeister Toni Eggert und Sascha Benecken (10%). Bei der Heim-WM in Oberhof hatte das Duo sowohl in den beiden Doppelsitzer-Wettbewerben Sprint und Klassik als auch mit der Mannschaft im Team-Wettbewerb die Goldmedaille gewonnen. Insgesamt holten die deutschen Athlet*innen bei den „Gold-Festspielen“ von Oberhof acht von neun möglichen Titeln.

Für ihre herausragenden Leistungen waren die Athlet*innen von der Athletenkommission im DOSB, SPORT1 und der Sporthilfe für die Wahl nominiert worden.

[Mehr zur Wahl „Sportler*in des Monats“](#)

AUS DEN MITGLIEDSORGANISATIONEN

Soforthilfe des Landes NRW verhindert winterbedingte Einschränkungen

Antragstellung für Energiemehrkosten ab spätestens Ende Februar

(DOSB-PRESSE) Wichtiger Rettungsanker für die von krisenbedingten Energiemehrkosten betroffenen NRW-Sportorganisationen: Dank einer Soforthilfe von insgesamt 55,2 Millionen Euro unterstützt die Landesregierung vor allem viele Sportvereine dabei, trotz unverändert hoher Preise für Strom, Gas oder Öl ihren Aufgaben als Ort der gesellschaftlichen Teilhabe auch in den Wintermonaten nachkommen zu können. „Dieses Sonderprogramm ist aus unserer Sicht ein weiteres ganz starkes Signal, dass die Politik dem Sport in einer schwierigen Lage beisteht und mit finanziellen Mitteln wirkungsvoll unter die Arme greift. Damit bleiben die Vereine hoffentlich in der Lage, ihren Mitgliedern verlässliche Angebote zu machen und auf größere Einschränkungen oder gar Schließungen verzichten zu können“, freut sich LSB-Präsident Stefan Klett über die offizielle Mitteilung aus der Staatskanzlei.

Die konkrete Abwicklung der Anträge wird in bewährter Manier (ausschließlich online) über das LSB-Förderportal erfolgen. Das dazu nötige Formular soll zur Ansicht bereits in Kürze veröffentlicht werden, die Einreichung der Anträge ist dann ab spätestens Ende Februar geplant - und bis Ende Mai möglich. Es dürfen sich neben Vereinen mit eigenen Sportanlagen auch Vereine melden, die Nutzungsgebühren für ihre sportliche Infrastruktur (z.B. Anmietung von Sportstätten in kommunalem Besitz) tragen müssen. „Mit den zur Verfügung gestellten Geldern lassen sich die derzeit außergewöhnlichen Belastungen in vielen Vereinskassen ohne zu hohe bürokratische Hürden auffangen. Ein solches vereinfachtes Verfahren kommt natürlich gerade den unzähligen ehrenamtlich Engagierten im Sport sehr entgegen“, betont Klett.

22.000 Volunteers für Special Olympics World Games Berlin 2023

Erster großer Erfolg auf dem Weg zu mehr Teilhabe

(DOSB-PRESSE) Die Special Olympics World Games Berlin 2023 feiern den ersten großen Erfolg auf dem Weg für mehr Teilhabe von Menschen mit geistiger Behinderung in der Gesellschaft. 20.000 Volunteers wurden gesucht, 22.000 freiwillige Helfer*innen haben sich bis Ende Januar registriert, um gemeinsam mit 7.000 Athlet*innen vom 17. bis 25. Juni ein Fest der Begegnung zu feiern. 4.500 Bewerbungen kommen aus Berlin, 8.500 aus dem restlichen Bundesgebiet und 9.000 aus dem Ausland. Noch werden aber weitere Volunteers gesucht: für Einsatzbereiche, die Ortskenntnisse in Berlin und deutsche Sprachkenntnisse erfordern. Interessierte können sich über die Event-Webseite melden: <https://www.berlin2023.org/de/mach-mit/volunteers>.

„Wir sind begeistert von der hohen Anzahl an Bewerbungen für unser Volunteer-Programm. Die Zahlen zeigen, dass die Special Olympics World Games 2023 in Berlin ein inklusives und vereinendes Event werden. Es ist ein tolles und positives Signal, dass so viele Menschen bereit

sind, uns ehrenamtlich zu unterstützen. Getreu unserem Motto #ZusammenUnschlagbar wollen wir jetzt mit unseren Volunteers ein Team bilden und so den 7.000 Athlet*innen und Unified Partner*innen aus aller Welt ein unvergessliches Erlebnis in Berlin bereiten. Wir bedanken uns bei allen, die sich beworben haben und auch bei allen, die uns in den letzten Monaten tatkräftig unterstützt haben. Die Zusammenarbeit mit der Politik, Schulen und Universitäten, Vereinen, Sponsoren und unserer Medienallianz hat gezeigt, dass Ehrenamt und Teilhabe einen hohen Stellenwert in unserer Gesellschaft besitzen“, sagt Sven Albrecht, CEO des Lokalen Organisationskomitees und von SO Deutschland, der sich über zusätzliche Bewerber*innen freuen würde.

Große Unterstützung durch Weltspiele-Partner

Von den 22.000 Volunteer-Bewerbungen für die Special Olympic World Games 2023 stammen mehr als 1.500 von Partnern und Förderern der Special Olympics World Games Berlin 2023. Diese sogenannte „Corporate Volunteers“- sind ehrenamtliche Helfer, die von ihren Unternehmen für die Weltspiele 2023 freigestellt werden.

Gelebte Inklusion - auch beim Volunteering

Etwas Besonderes ist das Tandem-Volunteering - Menschen mit und ohne geistige Behinderung bilden Duos und arbeiten zusammen. Über 100 Tandem-Teams sind unter den ehrenamtlichen Helfern.

Vom 17. bis zum 25. Juni werden die Special Olympic World Games Berlin 2023 stattfinden. Die Weltspiele der Menschen mit geistiger Behinderung sind das größte Sportereignis in Deutschland seit den Olympischen Spielen 1972. Mehr als 7.000 Sportler*innen aus aller Welt werden in 26 Sportarten an den Start gehen. Nur mit Hilfe von vielen fleißigen Händen ist ein solches Großereignis zu stemmen. Das Einsatzspektrum für die Volunteers ist dabei sehr breit und umfasst den gesamten Veranstaltungszeitraum. Volunteers empfangen die Delegationen, unterstützen die Athlet*innen in den Sportstätten, helfen bei der Eröffnungsfeier im Olympiastadion, im Catering, beim Gesundheitsprogramm Healthy Athletes®, als Fahrer*in oder im Medienbereich. Für Jede und Jeden ist etwas dabei.

Neue NADA-Kommission Prävention tagte erstmals

Strategische Weiterentwicklung der Dopingpräventionsarbeit

(DOSB-PRESSE) Dr. Marc Wonneberger, Fachgebietsleiter Dopingbekämpfung beim Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp), ist neuer Vorsitzender der Kommission Prävention der Nationalen Anti Doping Agentur Deutschland (NADA).

Das neu konstituierte Gremium tagte erstmals am 25. Januar digital und setzt sich aus ausgewiesenen Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Lehre sowie aus der Sportpraxis zusammen. Die Kommissionsmitglieder stehen der NADA beratend zur Seite. Die NADA freut sich besonders über das Engagement der erfolgreichen Judoka Anna-Maria Wagner (zweifache Medaillengewinnerin bei den Olympischen Spielen in Tokio 2021 und Weltmeisterin) in diesem Gremium.



Alle Mitglieder der Kommission Prävention bringen ihre Fachexpertise im Bereich Dopingprävention aus unterschiedlichen Perspektiven in die Institution ein und tragen mit ihrem Know-how zur strategischen Weiterentwicklung der Dopingpräventionsarbeit der Stiftung bei.

Kommissionsmitglieder sind Prof. Dr. Bärbel Kracke (Lehrstuhlinhaberin für Pädagogische Psychologie, Friedrich-Schiller-Universität Jena), Alina Modolo (Trainerakademie des Deutschen Olympischen Sportbundes), Anna-Maria Wagner (Judoka) und Jürgen Ertelt (Sozial- und Medienpädagoge, ehemals Koordinator bei der Fachstelle für internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland).

TIPPS UND TERMINE

Terminübersicht auf www.dosb.de

(DOSB-PRESSE) Eine Übersicht über weitere Termine findet sich auf der DOSB-Homepage unter dem Stichwort [Termine und Tagungen](#). In dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen von überregionaler Bedeutung. In den Kalender aufgenommen werden darüber hinaus internationale Sport-Events (Welt- und Europameisterschaften). Außerdem sind Veranstaltungen verzeichnet, die nicht für alle zugänglich sind. Die Teilnehmer*innen solcher Veranstaltungen erhalten eine persönliche Einladung.

Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden!

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund stellt ein vielfältiges Angebot an Newslettern und Informationsdiensten zur Verfügung. Die Themen reichen von aktuellen Hinweisen auf Berichte über den organisierten Sport, Leistungssport, Frauen und Gleichstellung bis hin zu Ehrenamt, Sport und Gesundheit, Umwelt oder Integration und Inklusion.

Wer auf dem Laufenden bleiben möchte, kann sich über einen Button auf der DOSB-Homepage www.dosb.de ganz einfach [für den Newsletter anmelden](#).

Vereinswettbewerb „Bewegung gegen Krebs“ startet

DOSB und Deutsche Krebshilfe animieren zu lebenslangem Sporttreiben

(DOSB-PRESSE) Sportveranstaltungen, Turniere, Tage der offenen Türe oder Gesundheitstage sollen das Motto „Bewegung gegen Krebs“ tragen und das Thema mit kreativen Ideen am Aktionstag aufgreifen: Dies kann beispielsweise in Form eines Informationsstands mit Materialien von „Bewegung gegen Krebs“ für die Beratung zum Thema oder durch die Organisation von Wettbewerben erfolgen. Fakten zum [Gesundheitssport](#) können einbezogen werden, um auf die präventive Wirkung von Sport und [Bewegung](#) auf bestimmte Krebserkrankungen hinzuweisen. [Hier](#) gibt es Beispiele aus dem letzten Jahr zur Inspiration. Außerdem steht der DOSB für weitere Auskünfte über die Gestaltung der Aktionstage beratend zur Seite.

Alle Vereine, Sportkreise, Stadt/-Kreissportbünde können sich am Wettbewerb „Bewegung gegen Krebs“ beteiligen, der am 1. Februar 2023 erneut startet. Einsendeschluss der Dokumentationen ist der 31. Dezember 2023. Nach Ablauf der Wettbewerbsfrist werden die kreativsten Einsendungen von einer unabhängigen Jury ausgezeichnet. Die Gewinnvereine werden im Frühjahr 2024 informiert.

So funktioniert's:

Im ersten Schritt muss das [Online-Anmeldeformular](#) ausgefüllt werden. Teilnehmende Vereine erhalten nach der Anmeldung eine „Aktionsbox“ mit Gymbags, T-Shirts, Thera-Bändern und weiteren Überraschungen sowie Unterstützung bei ihrer Öffentlichkeitsarbeit durch den DOSB.

Gewinnt tolle Preise für euren Verein! Reicht uns nach dem Aktionstag dazu online an die Adresse [bgk\(at\)dosb.de](mailto:bgk(at)dosb.de) eine kreative Dokumentation eurer Veranstaltung mit Fotos, Videos oder einer Collage ein. Berichtet auch über eure Social-Media-Kanäle und die klassischen Printmedien über eure Aktion.

Prävention durch Sport und Bewegung

Sport macht Spaß und wirkt ganz nebenbei präventiv auf viele Erkrankungen. Regelmäßige Bewegung kann beispielsweise die Wahrscheinlichkeit, an bestimmten Krebsarten zu erkranken, deutlich senken. Etwa ein Drittel der rund 510.000 jährlichen Neuerkrankungen lassen sich durch eine gesunde Lebensweise vermeiden. Die Deutsche Krebshilfe und der DOSB klären bereits seit 2014 mit der Initiative „Bewegung gegen Krebs“ über Möglichkeiten in der Krebsprävention auf und tragen die Botschaft gemeinsam mit den Vereinen an die dort organisierten Menschen.

Krebstherapie: Wie Sport Kindern hilft

Wissenschaftspodcast anlässlich des Internationalen Kinderkrebstages am 15. Februar (DOSB-PRESSE) Krebserkrankungen zählen in Deutschland zu den häufigsten Todesursachen - bei Erwachsenen und bei Kindern. Circa 2.200 Kinder erkranken in Deutschland jährlich an Krebs. Leukämie ist bei ihnen die häufigste Krebserkrankung. Zwar können über 80 Prozent der betroffenen Kinder geheilt werden; die Therapie hat aber starke Nebenwirkungen: Die Kinder fühlen sich müde, können sich schwer konzentrieren und bewegen sich fast gar nicht mehr. Eine Sporttherapie kann ihnen dabei helfen, die Nebenwirkungen der Behandlung besser zu verkraften und schneller wieder fit zu werden. Wie genau und welche wissenschaftlichen Erkenntnisse es zur Sporttherapie gibt, darüber spricht Sportwissenschaftlerin Dr. Vanessa Oswald im Wissenschaftspodcast der Deutschen Sporthochschule Köln.

Am 15. Februar ist der internationale Kinderkrebstag, der im Jahr 2002 ins Leben gerufen wurde, um auf krebskranke Kinder und Jugendliche und deren Angehörige aufmerksam zu machen. Diesen Tag nimmt „Eine Runde mit ...“, der Wissenschaftspodcast der Sporthochschule, zum Anlass, um über die Krebstherapie bei Kindern zu sprechen. Im Detail geht es um die positiven Effekte, die Sport und Bewegung haben können. In Zusammenarbeit mit dem Kölner Kinderkrankenhaus Amsterdamer Straße setzen Dr. Vanessa Oswald und ihre Kolleg*innen vom Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin Sportprogramme in der Klinik um.

Vanessa Oswald gibt im Wissenschaftspodcast praktische Einblicke in den Klinikalltag einer Kinderkrebstation und sensibilisiert für die enormen Belastungen, denen die gesamte Familie eines an Krebs erkrankten Kindes ausgesetzt ist. Sie erklärt, welche Auswirkungen die Krebsbehandlung auf die Kinder hat und wieso es wichtig ist, dass die Kinder auch während der Therapie im Krankenhaus in Bewegung bleiben. Denn die langen Liegezeiten und der Bewegungsmangel haben viele negative Auswirkungen: Die Muskeln werden schwächer, die Knochendichte nimmt ab, das Herz-Kreislaufsystem wird nicht mehr beansprucht. Hier setzt das Sportprogramm an; es reicht von kleinen Mobilitätsübungen über spielerische Kräftigungsübungen bis hin zum Vibrationsplattentraining. Und hinzu kommt: „Durch Sport fühlt man, was

man leisten kann. Man wird fitter, fühlt sich wacher und stärker und traut sich etwas zu. Der Sport stärkt auch das soziale Gefüge“, sagt Vanessa Oswald.

„Eine Runde mit ...“ (Folge 23) ist auf der Webseite der Deutschen Sporthochschule Köln unter www.dshs-koeln.de/einerundemit erreichbar und zusätzlich überall dort zu finden, wo es Podcasts gibt.

Digitale Materialsammlung „Sport mit Courage“ auf neuer Website

Informationen und Materialien für die Arbeit im Feld

(DOSB-PRESSE) Bereits seit Mitte Januar ist die digitale Version der [Materialsammlung „Sport mit Courage“](#) als Teil der Website der Deutschen Sportjugend online. Die Seite bietet Informationen aus den verschiedenen Kapiteln „Sport, Werte und Politik“, „Extreme Rechte im Sport“, „Hate Speech im Sport“, „Erinnerungsarbeit im Sport“, „Neutralität im Sport“ und „Rassismus im Sport“. Die sechs Kapitel werden nach und nach mit weiteren Inhalten in Form von Themendossiers, Artikeln und Videos befüllt. Um eine einfache Übersichtlichkeit zu gewährleisten, ist jeder Kategorie eine Farbe zugewiesen, die sich in der Kennzeichnung der zugeordneten Materialien wiederfindet. Eine Mediathek ermöglicht die Suche nach gezielten Materialien in den einzelnen Formaten. Zudem steht eine Übersicht für Anlauf- und Beratungsstellen zur Verfügung.

Die neue Seite ist klar und modern gehalten und an das Design der neuen dsj-Website angelehnt. Der Fokus liegt auf einer hohen Nutzer*innenfreundlichkeit. Außerdem wurde sie für die Benutzung verschiedenerer Endgeräte, wie Smartphones oder Tablets, konzipiert und ermöglicht eine einfache Einbindung von Bild- und Videomaterial.

Technisch umgesetzt wurde die [Website „Sport mit Courage“](#) von der Agentur GWeb Solutions GmbH & Co. KG aus Obertshausen, die die Websites der dsj bereits als langjähriger Partner betreuen.

In ihrem Handlungsfeld „Sport mit Courage“ ist es das Ziel der Deutschen Sportjugend Grundlagen für ein demokratisches Grundverständnis und die nachhaltige Förderung der demokratischen Teilhabe zu vermitteln, wie es auch in der Jugendordnung der dsj festgehalten ist. Dafür stellt die dsj ihren Mitgliedsorganisationen, Aktiven in Sportvereinen und Interessierten außerhalb der [Sportstruktur Arbeitshilfen und Handreichungen](#) sowie eine Materialsammlung zum Themenfeld „Sport mit Courage“ zur Verfügung.

Die Materialien auf der Website „Sport mit Courage“ können auch über den [dsj-Shop](#) bestellt werden.

Nach Frankreich mit Deutsch-Französischem Freiwilligendienst im Sport

Bis zum 26. Februar 2023 bewerben und ein Jahr im Nachbarland verbringen

(DOSB-PRESSE) Du bist zwischen 18 und 25 Jahre alt? Du bist sportlich, hast Interesse neue Erfahrungen zu sammeln und möchtest eine andere Kultur kennenlernen? Dann gibt dir der Deutsch-Französische Freiwilligendienst die Möglichkeit, dich ein Jahr in Sportprojekten in unserem Nachbarland zu engagieren. Ziel des Freiwilligendienstes ist es, jungen Menschen durch einen einjährigen Auslandsaufenthalt einen Einblick in das Leben und die Kultur Frankreichs zu gewähren, die interkulturelle Kompetenz zu erweitern und die Sprachkenntnisse auszubauen.

Die Entsendung erfolgt im Rahmen eines Tandem-Programms des französischen „Service Civique“ und des Internationalen Jugendfreiwilligendienstes (IJFD). Grundprinzip des deutsch-französischen Freiwilligendienstes ist die Gegenseitigkeit. Für jede*n deutsche*n Freiwillige*n der*die nach Frankreich geht, macht ein*e Franzose*in seinen*ihren Freiwilligendienst in Deutschland.

Der Freiwilligendienst beginnt Anfang September und dauert 12 Monate. Die Tätigkeiten der Freiwilligen variieren je nach Einsatzstelle und bestehen im Regelfall aus einem Mix aus organisatorischer Unterstützung im Verein und praktischer Mithilfe bei Sportangeboten für Kinder und Jugendliche.

25 Seminartage, die vom Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW) organisiert werden, sind ebenfalls Bestandteil des Freiwilligendienstes. Neben den klassischen Seminarinhalten nimmt dabei der interkulturelle Aspekt einen großen Stellenwert im Seminarprogramm ein.

Deinen Aufenthalt sowie die pädagogische Begleitung wird von dem Jugendbildungszentrum Blossin e. V. / Brandenburgische Sportjugend organisiert. Dies geschieht in Kooperation mit dem Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW) sowie den beiden französischen Trägern Comité national olympique et sportif français (CNOSF) und la Ligue de l'enseignement.

Wenn dein Interesse geweckt ist, kannst du dich bis zum 26. Februar für das Programm [bewerben](#).

Bei Rückfragen kannst du dich an [Friedrich Kruspe](#) (Tel: +4933767 75552) wenden.

Weitere Informationen zum Programm gibt es auf der [Website des DFJW](#)

Jetzt bewerben: Inklusionspreis des LSB Niedersachsen

Bewerbungsschluss ist der 31. März 2023

(DOSB-PRESSE) Neustart nach Corona-Pause: Gemeinsam loben der Sozialverband Deutschland (SoVD) in Niedersachsen und der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen wieder ihren Inklusionspreis aus. Ehrenamtlich Aktive, Medienschaffende und LSB-Mitgliedsvereine, die sich beispielhaft für das Thema Inklusion einsetzen, können sich bis zum 31. März 2023 bewerben.

Mit dem Inklusionspreis machen sich SoVD und LSB dafür stark, dass alle Menschen dabei sein können - egal, ob sie eine Behinderung haben oder nicht. „Die gleichberechtigte Teilhabe ist in Niedersachsen nach wie vor für viele Betroffene nicht gegeben. Corona hat diesen Prozess auch nochmal verlangsamt“, betont Bernhard Sackarendt, Landesvorsitzender des SoVD in Niedersachsen. Deshalb sei es besonders wichtig, auf hervorragende Beispiele bei der Inklusion hinzuweisen - wie etwa durch die Preisverleihung.

Auch der LSB-Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe freut sich über die Rückkehr des Inklusionspreises: „Viele unserer Vereine haben auch in der Pandemie-Zeit alles dafür getan, dass die volle Teilhabe und Teilnahme von Menschen mit Behinderungen möglich ist. Mit dem Inklusionspreis haben wir die Möglichkeit, besondere und herausragend gelungene Projekte unserer Mitgliedsvereine auszuzeichnen.“

Der Inklusionspreis Niedersachsen ist mit insgesamt 19.000 Euro dotiert. Verliehen wird er am 16. Juni 2023 im Rahmen der Landesverbandstagung des SoVD Niedersachsen im Sprengel Museum Hannover. Schirmherr ist der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil. Er wird auch die Preise überreichen.

[Mehr Informationen zur Ausschreibung und den einzelnen Kategorien](#)

Kunstaussstellung „Mein Sport. Meine Seele. Meine Kunst.“ in Oberhof

Fünf Betroffene des DDR-Staatsdopings präsentieren ihre Werke

(DOSB-PRESSE Im Rahmen einer zehntägigen Ausstellung vom 10. bis 19. Februar 2023 präsentieren Betroffene des DDR-Staatsdopings während der Biathlon-Weltmeisterschaft in Oberhof ihre Form der Aufarbeitung in Bildern und Fotografien. Die Ausstellung „Mein Sport. Meine Seele. Meine Kunst“, organisiert durch den Landessportbund Thüringen, wird von der Thüringer Staatskanzlei und dem Doping-Opfer-Hilfe-Verein (DOH) unterstützt.

Die Kunstaussstellung gibt fünf Betroffenen u.a. mit direktem Bezug zur Thüringer Sporthistorie, die Möglichkeit über die Kunst sichtbar zu machen, wie sie ihre ganz persönliche Leidensgeschichte im Leistungssport der ehemaligen DDR auf künstlerische Art und Weise zu bewältigen versuchen.

Hintergrund:

Seit dem Jahr 2016 führen der LSB und die Thüringer Staatskanzlei eine enge Zusammenarbeit, um gemeinsam Doping-Betroffenen im Leistungssport der ehemaligen DDR zu helfen. Der Wunsch von Betroffenen, sich auch im Interesse ihres Leidensweges nach 1990 aufeinander zuzubewegen, wurde im Rahmen der Arbeit der Landesregierung zur Aufarbeitung von SED-Unrecht aufgegriffen. Neben der individuellen Betreuung verfolgen Staatskanzlei und LSB verschiedene gemeinsame Projekte, wie die Initiierung eines Ärztenetzwerkes. Ein Mitglied ist Dr. Sigurd Hanke, dessen Werke ebenfalls in der Ausstellung präsentiert werden. 2020 entstand die Dokumentationsbroschüre „Gemeinsam aus dem Schatten ins Licht“ im Nachgang des Symposiums „Doping und seine Folgen - Einsatz leistungssteigernder Mittel im Leistungssport der ehemaligen DDR und dessen Auswirkungen“.

Ein weiteres Ergebnis der Kooperation ist die Finanzierung eines Forschungsauftrags zur Studie „Vergabep Praxis von Dopingmitteln und erlittenes Unrecht im DDR-Sport“, unterstützt durch den Deutschen Olympischen Sportbund. Ergebnisse sollen dieses Jahr vorliegen. Zusätzlich zum wissenschaftlichen Aspekt sollen aus den persönlichen Daten von Betroffenen Empfehlungen für Verwaltung und Ärzteschaft als Orientierung bei der Anerkennung von Gesundheitsschäden entstehen.

DBS wirbt mit SportWoche für Alle für inklusive Sportangebote

Vielfältige Sportangebote für Menschen mit Behinderung im gesamten Bundesgebiet (DOSB-PRESSE) Deutschland bewegt sich zu wenig - das zeigen insbesondere Studien zum Bewegungsmangel bei Kindern und Jugendlichen. Ein zusätzliches Problem für Menschen mit Behinderung ist, dass es nach wie vor zu wenige Sportangebote gibt und die bestehenden Sportmöglichkeiten noch weitestgehend unbekannt sind. Dem möchte der Deutsche Behindertensportverband (DBS) entgegenwirken: Mit der „SportWoche für Alle“, die vom 22. bis 29. September 2023 im gesamten Bundesgebiet stattfindet, will der DBS auf das umfangreiche und vielseitige Sportangebot für Menschen mit Behinderung aufmerksam machen - und für neue Angebote werben.

Die SportWoche für Alle erlebt in diesem Jahr ihre Premiere. Dabei laden die Vereine aus den 17 Landes- und 2 Fachverbänden des DBS eine Woche lang dazu ein, die Vielfalt der Möglichkeiten auszuprobieren - von klassischen Behindertensportangeboten wie Rollstuhlbasketball, Sitzvolleyball oder Goalball, die auch von Menschen ohne Behinderung ausgeübt werden können, über inklusive Sportmöglichkeiten bis hin zu Disziplinen des Deutschen Sportabzeichens und Trendsportarten. Ein buntes und abwechslungsreiches Wochenprogramm soll es Menschen mit und ohne Behinderung jeglichen Alters aus dem gesamten Bundesgebiet ermöglichen, einfach und kostenlos im Sinne der „offenen Vereinstür“ in die jeweiligen Angebote hineinzuschnuppern. Zum offiziellen Start der ersten SportWoche für Alle wird es am 22. September 2023 eine mediale Auftaktveranstaltung geben.

„Die SportWoche für Alle soll Menschen mit Behinderung, insbesondere Kindern und Jugendlichen, den Zugang zu behinderungsspezifischen und inklusiven Breitensportangeboten ermöglichen“, erläutert Katrin Kunert, DBS-Vizepräsidentin für Breiten-, Präventions- und Rehabilitationssport. „Darüber hinaus möchten wir Vereine aus ganz Sportdeutschland im Sinne unseres Mottos ‚Teilhabe VEREINFacht - So gelingt der Sport für Alle!‘ einladen, ihre Angebote ebenfalls zur sportlichen Teilhabe und Inklusion für Menschen mit Behinderung zu öffnen“, ergänzt Kunert.

DBB geht neue Wege: Spiele der Basketball-Damen bei SPONTENT

Interaktiver Sportsender zeigt Spiele aus Wolfenbüttel und Sarajevo

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Basketball Bund (DBB) testet mit seiner Damen-Nationalmannschaft medial neue Wege. Die beiden kommenden EM-Qualifikationsspiele des Teams von Bundestrainer Walt Hopkins werden live über „SPONTENT“, den interaktiven Sportsender bei twitch.tv, zu sehen sein.

Die DBB-Auswahl spielt am Donnerstag, 9. Februar 2022, um 19.00 Uhr, in der Wolfenbütteler Lindenhalle gegen Belgien, am Sonntag, 12. Februar 2023, dann um 20.00 Uhr in Sarajevo gegen Bosnien und Herzegowina. Erstmals seit zwölf Jahren kann dann die Qualifikation für die EuroBasket Women (Israel, Slowenien, 15. - 25. Juni 2023) geschafft werden.

Im vergangenen Jahr war der Sender bereits bei der ING 3x3 Tour mit dabei, hat darüber hinaus u.a. viel im (Beach-)Volleyball, Hockey und Tischtennis übertragen. „Mutig, cool und neu“, so beschreiben sich die SPONTENT-Macher*innen selber. Die Interaktion mit den Zuschauerinnen und Zuschauern bildet während der Übertragungen einen wichtigen Schwerpunkt.

Live am Mikrophon kommentieren Dirk Funk (SPONTENT) und die ehemalige Nachwuchs-Bundestrainerin Hanna Ballhaus die beiden Spiele. Gewinnspiele, Interviews und Einspieler komplettieren die Übertragungen. SPONTENT geht am Donnerstag, 09. Februar 2023, um 18.15 Uhr auf Sendung.

Bereits am Mittwoch, 08. Februar 2023, ist SPONTENT ab 20.00 Uhr mit einem bunten Magazin auf Sendung. „Das Warmup - Der DBB-Damen Talk“ blickt dann auf die Partie am folgenden Tag voraus und begrüßt Walt Hopkins, eine Nationalspielerin sowie Damenbasketball-Experte Simon Roth (Instagram „Talkin' Her Game“) als Gäste.

World Fair Play Awards 2022 ausgeschrieben

internationales Fair Play Komitee nimmt bis 28. Februar 2023 Vorschläge an

(DOSB-PRESSE) Das Internationale Fair Play Komitee sucht Beispiele für weltweit herausragende Fair Play Gesten und Sportsgeist.

Der Preis wird jährlich in vier Kategorien verliehen - Fair Play Geste (Act of Fair Play), Karriere in Sinne des Fair Play (Career in the spirit of Fair Play), Werbung für Fair Play (Promotion of Fair Play) und die Fair Play Trophäe der Jugend (Fair Play Trophy for the youth). Für die verschiedenen Kategorien können Athlet*innen, Teams, Journalist*innen, Funktionär*innen und Sportorganisationen in der ganzen Welt vorgeschlagen werden.

Vorschläge für mögliche Preisträger*innen können noch bis zum 28. Februar 2023 per Mail an nominations@fairplayinternational.org eingereicht werden.

[Weitere Informationen \(englisch\)](#)

Erfolgsprojekte rund um Digitalisierung und Engagement gesucht

Gemeinwohlorientierte Projekte und Initiativen können sich bis 3. April 2023 bewerben (DOSB-PRESSE) Eine Online-Plattform für Bürgerbeteiligung, eine Initiative gegen Falschinformationen im Netz oder Tandem-Partnerschaften für die ersten Schritte mit dem Smartphone: um die zahlreichen Facetten digitalen Engagements zu würdigen, vergibt die Initiative „Digital für alle“ (DFA) anlässlich des Digitaltags zum vierten Mal den „Preis für digitales Miteinander“. Bis zum 3. April 2023 können sich gemeinwohlorientierte Projekte, die erfolgreich digitale Teilhabe fördern oder die Chancen des digitalen Wandels für bürgerschaftliches Engagement nutzbar machen, über ein Online-Formular bewerben. Die Projekte sollten bereits angelaufen und langfristig angelegt sein. Eine hochkarätige Jury entscheidet über die Gewinner*innen, die am 14. Juni 2023 kurz vor dem bundesweiten Digitaltag bekannt gegeben werden. Der Preis ist mit insgesamt 20.000 Euro dotiert.

„Die Digitalisierung eröffnet viele Möglichkeiten und neue Themenfelder im Engagement und Ehrenamt. Diese Potenziale müssen gefördert werden“, erklärt DFA-Geschäftsführerin Kimberly Klebolte. „Mit dem Preis für digitales Miteinander wollen wir Engagierte würdigen und die Vielfalt des digitalen Engagements sichtbar machen.“ Der Preis wird in zwei Kategorien vergeben: In der Kategorie „Digitale Teilhabe“ können sich sowohl Projekte und Initiativen bewerben, die Menschen aus dem digitalen Abseits holen und sie dazu befähigen, sich in der digitalen Welt selbstbestimmt und sicher zu bewegen, als auch Projekte für mehr Barrierefreiheit im Netz. In der Kategorie „Digitales Engagement“ werden Projekte ausgezeichnet, die digitale Technologien auf innovative Weise nutzen, um bürgerschaftliches Engagement auszuweiten, indem sie zum Beispiel Flüchtlingshilfe digital unterstützen, mit Open Source Lösungen die Vereinsarbeit erleichtern oder sich gegen Hass im Netz einsetzen.

Alle Infos zum Preis unter www.digital-miteinander.de

Für den Digitaltag am 16. Juni 2023 können Aktionen deutschlandweit ab sofort unter www.digitaltag.eu/aktion-anmelden angemeldet werden. Neben dem Fokusthema „Digitale Kompetenzen“ sind Aktionen in weiteren Bereichen möglich, etwa zu Nachhaltigkeit, Sicherheit, Kultur oder Engagement. Die Veranstaltungen können in Präsenz, online oder in hybrider Form im Zeitraum vom 10. - 18. Juni durchgeführt werden. Aktionsformate reichen von öffentlichen Vorträgen und Workshops über Vorführungen digitaler Technologien bis hin zu Coding-Seminaren und Hackathons.

Der Aktionstag hat zum Ziel, digitale Teilhabe in Deutschland zu fördern. Hinter dem Digitaltag steht die Initiative „Digital für alle“ - ein breites Bündnis von 28 Organisationen, darunter auch der DOSB, aus Zivilgesellschaft, Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft, Wohlfahrt und öffentlicher Hand.

AUS DEM INTERNATIONALEN OLYMPISCHEN KOMITEE

Medaillen für die Olympischen Jugend-Winterspiele

Medaillendesign-Wettbewerb für Gangwon 2024 gestartet

(DOSB-PRESSE) Kreative Ideen sind bei der Gestaltung der Medaillen für die Olympischen Jugend-Winterspiele Gangwon 2024 (19. Januar bis 1. Februar) gefragt. Designer*innen aus aller Welt sind aufgerufen, ihre Vorschläge im jetzt vom Internationalen Olympischen Komitee (IOC) gestarteten Wettbewerb einzureichen. Sie können damit olympische Geschichte schreiben. Das Siegerdesign wird in Gold, Silber und Bronze gegossen und die Medaillen der Jugend-Winterspiele in einem Jahr zieren.

Entwürfe können bis zum 8. März 2023 über die [Website des Medaillendesign-Wettbewerbs](#) übersandt werden. Ende März wird dann der Siegerentwurf von einer Jury bestehend aus jungen Reporter*innen des IOC, Jugendvertreter*innenn von Gangwon 2024, einem*r Teilnehmer*in des Young-Leaders-Programms des IOC und einem*r Olympischen Künstler*in und Teilnehmenden des gleichnamigen IOC-Programms gekürt. Zur Jury gehört außerdem der 24-jährige Zakea Page aus Neuseeland. Sein Design mit dem Namen „Beauty in Diversity“ zierte die Medaillen der Olympischen Jugend-Winterspiele Lausanne 2020 und war der Siegerentwurf des damaligen Medaillendesign-Wettbewerbs.

Der Sieger oder die Siegerin des Wettbewerbs wird mit Begleitung zu den Spielen nach Südkorea eingeladen, nimmt an der Eröffnungsfeier teil und kann die Sportveranstaltungen besuchen. Außerdem gibt es einen Medaillensatz. Auch für die zweit- und drittplatzierten Entwürfe stehen Preise bereit.

Zu gestalten ist die Vorderseite der Medaillen, während das Organisationskomitee Gangwon 2024 die Rückseite entwirft. Sie wird Elemente der koreanischen Kultur sowie das Emblem der Olympischen Jugendspiele tragen.

Weitere Informationen über den Medaillendesign-Wettbewerb finden Sie unter: <https://medal-design-competition.com/>.

Olympisches Feuer für Paris 2024 kommt über Marseille

Dreimastsegler Belem bringt das Feuer über das Mittelmeer

(DOSB-PRESSE) Das Olympische Feuer für die Olympischen Spiele Paris 2024 wird im Frühjahr 2024 im berühmten alten Hafen von Marseille französischen Boden erreichen. Von hier aus geht es auf seine Reise durch das Gastgeberland, ehe es in der Hauptstadt Paris ankommt, wo am 26. Juli 2024 (bis 11. August) die Spiele eröffnet werden.

Nach dem Entzünden der olympischen Flamme bei der traditionellen Zeremonie im antiken Olympia in Griechenland wird die Flamme nach Athen und dort auf ein Schiff gebracht. Auf dem majestätischen Dreimastsegler Belem überquert das Feuer das Mittelmeer, ehe es im berühmten alten Hafen der südfranzösischen Stadt ankommt.



Marseille ist die zweitgrößte Stadt Frankreichs. Hier werden während der Spiele die Segelwettbewerbe und eine Reihe von Spielen des Fußballturniers im Stade Vélodrome ausgetragen. Marseille wird die Belem mit einem Fest an seinen Quais empfangen.

Die gesamte Route des olympischen Fackellaufs, der über mehrere Wochen durch das ganze Land führen wird, soll im Mai 2023 bekannt gegeben werden.

Die Olympischen Spiele Paris 2024 finden vom 26. Juli bis zum 11. August statt, die Paralympischen Spiele dann vom 28. August bis zum 8. September.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

MONATSBERICHT DES EOC EU-BÜROS

OCEAN-Projekt

EOC EU-Büro startet neues Erasmus+-Projekt zur Reduzierung des CO₂-Fußabdrucks von NOKs

(DOSB-PRESSE) Im Januar 2023 fiel der offizielle Startschuss für das neue Erasmus+-Projekt des EOC EU-Büros: OCEAN (Olympic Committees of Europe Approaching Carbon Neutrality).

Das Projekt zielt darauf ab, „Climate Action Officers“ zu schulen und auszubilden, damit sie ihren NOKs helfen können, der Klimaneutralität so nahe wie möglich zu kommen. Daher konzentriert sich das Projekt auf die Unterstützung der Partner-NOKs bei der Entwicklung einer maßgeschneiderten Strategie zur Kohlenstoffreduzierung, nachdem sie ihren Kohlenstoff-Fußabdruck mit Unterstützung des deutschen Umweltforschungsinstituts Öko- Institut gemessen haben.

OCEAN Konsortium: 18 Partner NOKS

OCEAN ist ein Konsortium aus 18 Nationalen Olympischen Komitees (Belgien, Bosnien und Herzegowina, Dänemark, Frankreich, Griechenland, Irland, Kosovo, Kroatien, Litauen, Luxemburg, Nordmazedonien, Polen, Portugal, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Spanien und Tschechische Republik) sowie dem IOC, ANOC und dem Öko-Institut.

Mit dem OCEAN-Projekt sollen die folgenden drei Hauptziele erreicht werden:

- Ausbildung von 18 Climate Action Officers

Ziel des OCEAN-Projekts ist es, die Mitarbeiter der Partner-NOKs im Bereich des Klimaschutzes durch einen „Climate Action Officer“- Schulungskurs weiterzubilden und sie mit den richtigen Werkzeugen und Fachkenntnissen auszustatten, damit sie den Prozess der Entwicklung von Strategien zur Kohlenstoffreduzierung in ihren jeweiligen NOCs leiten können.

Die Climate Action Officers werden für die Nutzung des Instruments zur Messung der Kohlenstoffemissionen in ihrem NOC sowie für die Umsetzung einer Strategie zur Kohlenstoffreduzierung verantwortlich sein.

- Verwendung des Instruments zur Messung der Kohlenstoffemissionen

Wie bereits erwähnt, wird ein Instrument zur Messung der Kohlenstoffemissionen entwickelt, erprobt und verfeinert, das auf die Bedürfnisse von NOCs und anderen ähnlichen Organisationen zugeschnitten ist. Während die Partner-NOKs es zur Messung des Kohlenstoff- Fußabdrucks ihrer Organisationen verwenden werden, wird das Tool später in einer Online- Form für eine breitere Sportbewegung zur Verfügung gestellt.

- Strategie der NOKs zur Verringerung des Kohlenstoffausstoßes

Auf der Grundlage des Instruments zur Messung der Kohlendioxidemissionen soll jedes Partner-NOK eine faktenbasierte Strategie zur Verringerung der Kohlendioxidemissionen entwickeln, um ihre Maßnahmen weit über das Ende des Projekts hinaus zu leiten und letztlich die ehrgeizigen Ziele der olympischen Bewegung in diesem Bereich zu erreichen.

Kick-off meeting in Brüssel

Das Auftakttreffen ist für den 21. und 22. Februar 2023 in Brüssel geplant, wo die Präsident*innen oder Generalsekretär*innen der NOKs und die Klimaschutzbeauftragten der NOKs zusammen mit Expert*innen des IOC, der ANOC, des Öko-Instituts und des EOC EU-Büros für Nachhaltigkeit zusammenkommen werden. Am 2. und 3. Tag werden die ersten Schulungen für die Klimaschutzbeauftragten stattfinden.

Das EOC EU-Büro freut sich, dass es als Projektkoordinator für ein so ehrgeiziges und positives Projekt fungiert, das von der Europäischen Kommission finanziert wird.

Schweden übernimmt die EU-Ratspräsidentschaft

Schwerpunkte auf Sicherheit, Nachhaltigkeit und Wettbewerbsfähigkeit

(DOSB-PRESSE) Anfang 2023 begann die sechsmonatige schwedische EU-Ratspräsidentschaft, die letzte des Dreiergespanns mit den Vorgängern Frankreich und Tschechische Republik. Schweden wird die Präsidentschaft bis zum Beginn des spanischen Semesters am 1. Juni 2023 innehaben.

Sport unter schwedischer Präsidentschaft

Im Bereich des Sports wird der schwedische Ratsvorsitz Integrität, gute Regierungsführung und gute Verwaltung mit Schwerpunkt auf der Dopingbekämpfung in den Vordergrund stellen. Weitere thematische Prioritäten sind die Förderung der körperlichen Betätigung junger und älterer Menschen durch den Austausch bewährter Praktiken und die Unterstützung der Ukraine durch Sport. Diese Prioritäten wurden in dem am 14. Dezember veröffentlichten Programm des schwedischen Ratsvorsitzes bestätigt. Der Sport wird auf Seite 34 wie folgt erwähnt: „Schweden wird sich mit aktuellen Themen wie dem EU-Arbeitsplan für den Sport 2020 - 2024 befassen, der auch die gute Regierungsführung und Verwaltung im Sport umfasst. Die Arbeit der EU in der Welt-Anti-Doping-Agentur wird ebenfalls hervorgehoben werden.“

Die schwedische Präsidentschaft wird vier sportrelevante Veranstaltungen organisieren, nämlich:

- EU-Sportforum (2. - 3. Mai 2023)
- Rat der Sportminister (16. Mai 2023)
- Jugendkonferenz (1. - 4. Juni 2023)
- Treffen auf der Ebene der Generaldirektoren (15. - 16. Juni 2023)

Allgemeine Prioritäten des schwedischen Ratsvorsitzes

Die wichtigsten politischen Prioritäten des schwedischen Ratsvorsitzes lassen sich in fünf Gruppen unterteilen:

- Gewährleistung der Sicherheit der EU-Bürger und Stärkung der Rolle der EU in der Welt durch die Stärkung der Sicherheits- und Verteidigungszusammenarbeit der EU und

Konzentration auf die Energieversorgung, um die Abhängigkeit von importierten fossilen Brennstoffen zu verringern;

- Unterbindung der organisierten Kriminalität, weitere Anstrengungen auf EU-Ebene zur Bekämpfung von Terrorismus und gewalttätigem Extremismus;
- Beschleunigung des umweltfreundlichen Übergangs, indem das „Fit for 55“-Paket und der Klimawandel vorangetrieben werden;
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der EU durch Verhandlungen über ehrgeizige Freihandelsabkommen mit Drittländern;
- Wahrung der Grundwerte der EU: Fortsetzung des länderspezifischen Dialogs des Rates über die Rechtsstaatlichkeit.

Fortschritte bei der Gesetzgebung

Der Gesetzgebungsprozess in der EU wird in diesem Jahr an Fahrt aufnehmen, da sich das Ende der laufenden Legislaturperiode nähert. Was den Sport betrifft, so wird die Kommission im zweiten Quartal 2023 eine Empfehlung zur Piraterie von Live-Inhalten vorlegen, d. h. eine nichtlegislative Initiative als Reaktion auf den Bericht des Parlaments über die „Herausforderungen für Veranstalter von Sportveranstaltungen im digitalen Umfeld“.

Darüber hinaus werden im Jahr 2023 mehrere Dossiers zur Priorität der Nachhaltigkeit vorangetrieben, um den Übergang zu einer ressourceneffizienteren und kreislauforientierten Gesellschaft mit einer umweltfreundlicheren Industrie zu vollenden.

Der Rat wird die Trilog-Verhandlungen mit dem Europäischen Parlament über die Vorschläge zur Überarbeitung der Richtlinie über erneuerbare Energien und der Energieeffizienz-Richtlinie fortsetzen, die Arbeit an der vorgeschlagenen Überarbeitung der Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden vorantreiben, die Verhandlungen über die Verordnung über die nachhaltige Verwendung von Pflanzenschutzmitteln vorantreiben und schließlich die Verhandlungen über die verbleibenden Teile des Pakets „Fit for 55“ mit großem Ehrgeiz vorantreiben.

[Swedish Council Presidency website](#)
[Swedish Presidency Programme](#)
[Work Plan for Sport 2021-2024](#)

Erasmus+ Sport: Koordinatorentreffen und Info-Tag 2023

Wichtige Informationen zu den verschiedenen Aspekten des Erasmus+ Sport-Programms

(DOSB-PRESSE) Die Europäische Kommission und die Europäische Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) veranstalteten am 30. Januar in Brüssel die 10. Ausgabe des Erasmus+ Sport- Infotags.

Die Veranstaltung bot künftigen Antragstellern wichtige Informationen zu den verschiedenen Aspekten des Erasmus+ Sport-Programms und den Teilnehmer*innen die Gelegenheit, sich sowohl online als auch persönlich zu vernetzen.

Der Erasmus+ Sport-Infotag wurde mit den Ausführungen von Yves Le Lostecque (Leiter des Referats Erasmus Mundus und Sport, EACEA) und Tomas Johansson (Vorsitzender der Ratsarbeitsgruppe Sport) eröffnet, die einen Überblick über die wichtigsten Aktivitäten und Ziele des schwedischen Ratsvorsitzes in den kommenden Monaten gaben.

Außerdem wiesen EU-Kommissarin Mariya Gabriel (Innovation, Forschung, Kultur, Bildung und Jugend, zuständig für Sport) und Tiziana Beghin (Mitglied des Europäischen Parlaments) auf die Bedeutung des Programms und des Sportsektors insgesamt hin.

Anschließend gab Gael Broze (Leiterin des Sportsektors, EACEA) wichtige Einblicke in das Programm Erasmus+ (2021 - 2027) und die Schlüsselaktionen im Sport, darunter Partnerschaften für Zusammenarbeit, gemeinnützige europäische Sportveranstaltungen und Kapazitätsaufbau im Sportbereich. Entsprechend wurden der vorgesehene Zeitplan, das Budget und die Fristen für sportbezogene Aktionen vorgestellt.

Am Nachmittag wurde der Erasmus+ Sport- Infotag mit drei parallel stattfindenden Ad-hoc-Workshops fortgesetzt, um potenzielle Antragsteller über die wichtigsten Aspekte des Programms Erasmus+ zu informieren:

- Wie bewirbt man sich? Dieser Workshop richtete sich in erster Linie an neue Antragsteller, da er Einblicke in die Suche nach der passenden Aufforderung im Förderportal sowie in das Verfahren zur Registrierung einer Organisation und zur Einreichung eines Antrags bot.
- Wie präsentiert man seinen Antrag? Dieser Workshop zielte darauf ab, die Antragsvorlagen und den Finanzierungsmechanismus des Pauschalbetrags vorzustellen sowie Einblicke in das Auswahlverfahren und die Vergabekriterien zu geben.
- Wie präsentiert man einen Vorschlag zum Kapazitätsaufbau? Dieser Workshop richtete sich in erster Linie an diejenigen, die an einer Bewerbung für die Aufforderung zum Kapazitätsaufbau interessiert sind, da er die wichtigsten Förderkriterien der Aufforderung, die Finanzierungsmechanismen sowie Einblicke in das Auswahlverfahren und die Vergabekriterien vermittelte.

Anschließend wurde ein Überblick über die zusätzlichen Finanzierungsmöglichkeiten neben dem Programm Erasmus+ gegeben. Zu den vorgestellten zusätzlichen Finanzierungsmöglichkeiten für den Sport gehörten insbesondere die SHARE-Initiativen, die Mobilität des Personals im Bereich des Sports, Pilotprojekte und vorbereitende Maßnahmen sowie die BeActive- und BeInclusive-Auszeichnungen.

Weitere Einblicke in die Präsentationen und das Webstreaming finden Sie auf der [Website Erasmus+ Infotag 2023](#) .

Erasmus+ Sport Koordinatoren Kick off Meeting 2023

Die Europäische Kommission und die Europäische Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) organisierten am 23. Januar 2023 das Erasmus+ Sport Kick off Meeting online. Das Treffen richtete sich an Organisationen, deren Projektvorschläge im Rahmen der Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen für Erasmus+ Sport im Jahr 2022 erfolgreich ausgewählt wurden, um ein gemeinsames Verständnis der wichtigsten administrativen und finanziellen Aspekte zu gewährleisten, die für die Verwaltung von Erasmus+ Sportprojekten vorgesehen sind. Dementsprechend war das Kick-off-Meeting in verschiedene Sitzungen unterteilt, um Hinweise zu den administrativen Anforderungen, zur laufenden und abschließenden Berichterstattung sowie zu den Kommunikations-/Verbreitungsrichtlinien und den Möglichkeiten für Anfragen zu geben.

Für weitere Einblicke stehen die Präsentationen und das Webstreaming auf der [Webseite Erasmus+ Coordinators Kick-off meeting 2023](#) zur Verfügung.

[Erasmus+ Programme Guide](#)

[Funding and Tender Opportunities Portal](#)

[Erasmus+ Sport Info Day 2023.](#)

[Erasmus+ Coordinators Kick-off meeting 2023](#)

Zukunft der Sportpolitik in der EU

LaLiga und Concurrences/A22 organisieren konträre Veranstaltungen in Brüssel zur Zukunft der Sportpolitik in der EU

(DOSB-PRESSE) Am 12. und 13. Januar fanden in Brüssel zwei voneinander unabhängige und inhaltlich konträre Veranstaltungen zum Thema künftige Sport-Governance statt, und zwar im Zusammenhang mit der Debatte über die European Super League (ESL) und den Fall ISU gegen Kommission - zwei Fälle, die die Sport- Governance auf dem Kontinent neu gestalten könnten.

LaLiga und Sport and Citizenship

Am 12. Januar organisierten La Liga und Sport and Citizenship eine Veranstaltung zum Thema „Verteidigung des Ökosystems und der Tradition des europäischen Fußballs“. Zahlreiche Interessenvertreter des europäischen Sports, darunter La Liga-Präsident Javier Tebas, nahmen an den Diskussionen teil und bekräftigten, wie wichtig es ist, das Europäische Sportmodell (ESM) zu schützen. Die Redner forderten auch mehr Regulierung durch die EU, um das Modell weiter zu konsolidieren und die europäischen Sportwerte zu schützen. Zu den Teilnehmern gehörten Vertreter europäischer Fußballvereine, Präsidenten von Basketballverbänden sowie Akademiker und Rundfunkbetreiber.

Eröffnet wurde das Treffen von MdEP Tomasz Frankowski (EVP, Polen), der das Engagement des Europäischen Parlaments für den Schutz des ESM bekräftigte. Er verwies insbesondere auf den 2021 angenommenen Bericht des Parlaments, in dem die kritische Haltung des EP zu

abtrünnigem Wettbewerb im europäischen Fußball unterstrichen wird. In diesem Zusammenhang versicherte er, dass das Europäische Parlament (EP) mit seiner Sportgruppe weiter an diesem Thema arbeiten werde.

Geschlossene Ligamodelle wurden wegen mangelnder Einnahmenaufteilung und Kalenderkonflikten kritisiert. Jean-François Brocard (Universität Limoges) argumentierte, dass private Fußballakteure nicht genug in die Talentförderung investieren würden, was sich nachteilig auf die Basisebene auswirken könnte. Darüber hinaus kritisierte Tsjalle Van der Burg (Universität Twente) die wirtschaftliche Strategie der ESL, die naturgemäß wettbewerbsfeindlich sei, da sie darauf abziele, den Teilnehmern in den einzelnen Ländern mehr Macht zu geben. Insgesamt kamen die Wissenschaftler zu dem Schluss, dass ein geschlossenes Ligamodell kein produktiver Weg zur Entwicklung des Fußballs ist. „Es ist ein Irrtum zu glauben, dass ein geschlossener Wettbewerb zu mehr wirtschaftlichem Wohlstand führen wird“, so Brocard.

Der Präsident der Union of European Leagues of Basketball, Tomas Van den Spiegel, nannte die Euroleague als Hauptschuldigen für den Niedergang der Basis und der nationalen Ligen in diesem Sport: „Das geschlossene Ligamodell hat die nationalen Ligen und die Basis vernichtet“, insbesondere im Hinblick auf Medienrechteverträge, Ticketerlöse und Sponsoring. „Eine Wiedereinführung des integrierten Basketballmodells ist notwendig“, argumentierte er.

Jaroslav Doležal (FK Jablonek, Vizepräsident) und Alex Muzio (Union Saint-Gilloise, Präsident) erläuterten, wie das derzeitige Modell und die Teilnahme an europäischen Wettbewerben für ihre Vereine von Vorteil sind, da sie dadurch ihr Budget erheblich erhöhen und für Sponsoren und Spieler attraktiver werden.

Alle Redner sprachen sich zwar für das ESM aus, waren sich aber auch einig, dass er verbessert werden müsse, um die Basis stärker einzubeziehen und zu unterstützen.

Dementsprechend bezeichneten die Teilnehmer das Wettbewerbsgleichgewicht, die finanzielle Verteilung und die sozialen Aspekte und Vorteile des Sports als die dringendsten Themen, die angegangen werden müssen, um das aktuelle Modell zu verbessern.

Den Abschluss der Konferenz bildete die Ansprache von La-Liga-Präsident Javier Tebas, in der er erneut auf die Bedeutung des Schutzes des ESM hinwies. Er betonte, dass die europäische Superliga eine Gefahr sowohl für die nationalen Ligen als auch für das ESM darstelle. „Es gibt bereits eine große Kluft bei den Einnahmen zwischen kleineren und größeren Vereinen. Mit dem Modell der europäischen Superliga würde die Kluft noch größer werden“, erklärte er. Er betonte, dass die wirtschaftliche Nachhaltigkeit - die er als entscheidendes Element zum Schutz des europäischen Modells hervorhob - der Schlüssel zum Wachstum der Wettbewerbe sei: „Wenn Ihr Verein Geld verliert und Sie mehr Geld verlangen, dann sind die Superligen möglich“.

Abschließend forderte er die EU auf, zusätzliche Maßnahmen zum Schutz des ESM zu ergreifen. „Wir brauchen Richtlinien, um das Europäische Sportmodell zu regeln. Wir müssen verlangen, dass die europäischen Gesetzgeber alles, was sie zur Verteidigung des Modells gesagt haben, in Richtlinien umsetzen“, erklärte er.

Concurrences / A22 - Die Zukunft der Sport Governance in Europa

Am darauffolgenden Tag veranstaltete Concurrences (Herausgeber einer vierteljährlich erscheinenden Zeitschrift zum EU- Wettbewerbs- und Kartellrecht) ein Seminar zum Thema „[Die Zukunft der Sport Governance in Europa](#)“.

Mitveranstalter der Veranstaltung war die Agentur A22, die mit der Umsetzung der Super League beauftragt ist.

Der rote Faden, der sich entsprechend durch die Debatte zog, war eine argumentative Kritik an den Schlussanträgen des Generalanwalts des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) Rantos zu den Rechtssachen European Super League (ESL) und ISU. Die Schlussanträge des Generalanwalts stützen grundsätzlich das Europäische Sportmodell.

Melchior Wathelet, ehemaliger belgischer Vizepremierminister und ehemaliger Erster Generalanwalt des Gerichtshofs der Europäischen Union, hielt die Hauptrede. Er stellte die Frage nach dem Grund für die Spezifität des Sports und erinnerte daran, dass die Rechtsprechung des EuGH stets bestätigt habe, dass der Sport als Wirtschaftszweig den EU-Wettbewerbsregeln unterliege.

Weitere Redner*innen sahen in der Doppelstellung von Verbänden als Regulator und Organisator einen Interessenskonflikt, den es aufzubrechen gäbe. Darüber hinaus wurde eine Studie vorgestellt, die darlegen sollte, dass die Super League zu mehr Geld für die teilnehmenden Vereine und auch für den Solidaritätsmechanismus führen würde.

[Opinion General Advocate SuperLeague case](#)
[Opinion General Advocate ISU vs Commission](#)
[EP resolution on EU sports policy](#)

ECHA prüft einen Vorschlag zur Beschränkung von PFAS

Auswirkungen auf Sportausrüstung sind möglich

(DOSB-PRESSE) Nationale Behörden aus Dänemark, Deutschland, den Niederlanden, Norwegen und Schweden haben der ECHA einen Vorschlag zur Beschränkung von Per- und Polyfluoralkylstoffen (PFAS) im Rahmen von REACH, der Chemikalienverordnung der Europäischen Union (EU), vorgelegt. Sollte der Vorschlag angenommen werden, wäre dies eine der weitreichendsten Beschränkungen im Rahmen der REACH-Verordnung.

PFAS sind weit verbreitet, da sie über einzigartige wünschenswerte Eigenschaften verfügen. So sind sie beispielsweise unter starker Hitze stabil. Viele von ihnen sind auch Tenside und werden z. B. als wasser- und fettabweisende Mittel verwendet. Zu den wichtigsten Industriezweigen, in denen PFAS verwendet werden, gehören u.a. Raumfahrt und Verteidigung, Automobilindustrie, Luftfahrt, Lebensmittelkontaktmaterialien, Textilien, Leder und Bekleidung, Bau- und Haushaltsprodukte, Elektronik, Brandbekämpfung, Lebensmittelverarbeitung und medizinische Artikel.

Was sind die Gefahren?

Die Mehrheit der PFAS ist in der Umwelt persistent. Von einigen PFAS ist bekannt, dass sie länger in der Umwelt verbleiben als alle anderen synthetischen Stoffe. Solange PFAS in die Umwelt freigesetzt werden, sind Menschen und andere Arten immer höheren Konzentrationen ausgesetzt. Selbst wenn alle Freisetzungen von PFAS morgen eingestellt würden, wären sie noch über Generationen hinweg in der Umwelt und im Menschen vorhanden.

PFAS in der Umwelt neigen dazu, Grund- und Trinkwasser zu verschmutzen, was schwierig und kostspielig zu sanieren ist. Es ist bekannt, dass sich bestimmte PFAS in Menschen, Tieren und Pflanzen anreichern und toxische Wirkungen hervorrufen können. Bestimmte PFAS sind fortpflanzungsgefährdend und können die Entwicklung von Föten beeinträchtigen. Mehrere PFAS können beim Menschen Krebs verursachen. Einige PFAS stehen auch im Verdacht, das menschliche Hormonsystem zu beeinträchtigen.

Ist der Sport betroffen?

Auch Sportartikel oder -oberflächen können PFAS enthalten, zum Beispiel Outdoor-Kleidung, Sport-BHs, Kunstrasen oder Skiwachs. Dementsprechend wären auch Oberflächen oder Gegenstände im Sport von der Beschränkung betroffen, und die Hersteller müssten möglicherweise in Zukunft auf die Verwendung von PFAS verzichten.

Nächste Schritte

Die wissenschaftlichen Ausschüsse der ECHA für Risikobeurteilung (RAC) und für sozioökonomische Analyse (SEAC) werden in ihren Sitzungen im März 2023 prüfen, ob die vorgeschlagene Beschränkung den rechtlichen Anforderungen von REACH entspricht. Wenn dies der Fall ist, werden die Ausschüsse mit der wissenschaftlichen Bewertung des Vorschlags beginnen.

Anschließend würde der Vorschlag im so genannten Komitologieverfahren behandelt werden. Dies ist dasselbe Verfahren, das derzeit für die Beschränkung von Mikroplastik auf Kunstrasenplätzen und Blei in Schusswaffen angewendet wird.

[ECHA News](#)

[ECHA info about Per- and polyfluoroalkyl substances \(PFASs\)](#)

30 Millionen Euro für die Digitalisierung

Gemeinnützige Sportorganisationen in Nordrhein-Westfalen profitieren von REACT-EU (DOSB-PRESSE) Mit einer Förderung von 30 Millionen Euro aus dem Programm REACT-EU der Europäischen Union startet das Bundesland Nordrhein-Westfalen eine Digitalisierungsoffensive für den Breitensport. Ein tolles Beispiel, das aufzeigt, wie gut der Sport und die Europäischen Fördermittel zusammenpassen und andere Verwaltungsbehörden in der EU zur Nachahmung motivieren könnte.

Die Förderung im Detail

Die Fördermaßnahme „Digitalisierung gemeinnütziger Sporteinrichtungen in Nordrhein-Westfalen“ zielt auf die Digitalisierung des organisierten Breitensports in Nordrhein-Westfalen, der sich durch seine auf freiwilligem Engagement basierenden Strukturen sowie seine soziale und pädagogische Funktion auszeichnet. Durch Investitionen in die mediale Ausstattung der jeweiligen Einrichtungen mit entsprechender Hardware und der dazugehörigen Software, soll der Breitensport gefördert werden.

Antragsberechtigt sind der Landessportbund Nordrhein-Westfalen oder seine Mitgliedsorganisationen sowie Träger von Verbandssportschulen zur Aus-, Weiter- und Fortbildung und in Nordrhein-Westfalen ansässige Sportinstitutionen.

Gefördert werden ausschließlich Sachausgaben wie Computer, Scanner, Monitore, Fotokameras, Videokonferenz-Tools, WLAN-Router und Serversysteme.

Für den organisierten Sport in Nordrhein-Westfalen ist dies in vielerlei Hinsicht eine große Chance. Mit den zur Verfügung gestellten Mitteln können vorhandene digitale Infrastruktur ausgebaut und die digitalen Möglichkeiten, die derweil an finanziellen Hürden scheiterten, besser genutzt werden.

Wirtschafts- und Klimaschutzministerin Mona Neubaur: „Ich freue mich, dass wir mit Mitteln aus dem europäischen Aufbauprogramm REACT-EU die digitale und grüne Transformation in Nordrhein-Westfalen voranbringen können. Das leistet einen wichtigen Beitrag zur regionalen Entwicklung und wird den Zusammenhalt im Land weiter fördern.“

Andrea Milz, Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt des Landes Nordrhein-Westfalen: „Das Jahr 2023 beginnt mit guten Nachrichten für den Sport, da durch die Förderung zur Digitalisierung von gemeinnützigen Sportvereinen die bereits begonnenen Bemühungen der Modernisierung der Sportvereine und -verbände in Nordrhein-Westfalen nun zielgenau ergänzt werden.“

Best-Practise Beispiel für den Sport in Europa

Die Fördermittel der Ausschreibung stammen aus dem Corona-Wiederaufbaupaket der Europäischen Union.

Durch REACT-EU wurden in den verschiedenen Mitgliedsstaaten die jeweiligen Europäische Struktur- und Investitionsfonds insbesondere der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und der Europäische Sozialfonds (ESF+) aufgestockt. Diese zusätzlichen Mittel nutzt die EFRE Verwaltungsbehörde des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen nun um die Sportvereine und Verbände bei ihrer Digitalisierung zu unterstützen.

Aus Sicht des Sports sind das sehr erfreuliche Nachrichten. Soweit dem EOC EU-Büro bekannt ist, ist es europaweit einmalig, dass aus dem REACT-EU Topf spezifisch Mittel für die Unterstützung des Sports bereitgestellt wurden.

Es gilt, weiterhin dafür zu werben, dass insbesondere die Europäischen Struktur und Investitionsfonds (EFRE, ESF+, ELER) den organisierten Sport als potentiellen Antragsteller und kompetenten Partner wahrnehmen. Das Beispiel aus Nordrhein-Westfalen ist dafür ein guter Beleg und Start.

[News Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen](#)
[News EFRE Verwaltungsbehörde](#)

Expertengruppe zu Green Sport

Expertengruppen der Europäischen Kommission schreiten in ihrer Arbeit voran (DOSB-PRESSE) Die Expertengruppe „Green Sport“ der Europäischen Kommission, die im Mai 2020 zum ersten Mal zusammentrat, hat bei der Entwicklung von Empfehlungen für Sportorganisationen, Behörden und andere Interessengruppen zum Thema „Green Sport“ erhebliche Fortschritte gemacht. Vier Untergruppen, die sich jeweils auf Sportveranstaltungen, Sportinfrastruktur, innovative sektorübergreifende Lösungen und Kapazitätsaufbau, Bildung und Kommunikation konzentrieren, haben eine beträchtliche Menge an Informationen, bewährten Verfahren und Empfehlungen gesammelt, die nun gestrafft und in eine prägnante Form gebracht werden sollen, um allen oben genannten Akteuren eine praktische Anleitung zu bieten.

In der Tat waren der Umfang, die Zielgruppen und die Form des Dokuments die Hauptthemen, die auf der 7. Sitzung der Expertengruppe am 26. Januar in Brüssel diskutiert wurden. Der erste Entwurf der Empfehlungen soll im März 2023 für die Überarbeitung durch die Expertengruppe fertig sein.

Die endgültige Fassung soll im Juni dieses Jahres vorgestellt werden, also fast ein halbes Jahr früher als ursprünglich geplant, um sicherzustellen, dass der Inhalt des Dokuments in die Vorbereitung des neuen EU-Arbeitsplans für Sport (2024 - 2027) einfließen kann.

Darüber hinaus wurden die Mitglieder der Expertengruppe von Lindita Xhaferi-Salihi, UN Climate Change Sectors Engagement Lead, über die Umsetzung des UN Sports for Climate Action Framework sowie über das Neue Europäische Bauhaus und seine mögliche Bedeutung für den Sport informiert. Am Ende des Treffens tauschten die Vertreter der Mitgliedstaaten Informationen und Neuigkeiten aus, darunter den von den zyprischen Sportorganisationen entwickelten „Leitfaden für umweltfreundliche Sportveranstaltungen“, die Ergebnisse der vom französischen Sportministerium im vergangenen Jahr veranstalteten Peer-Learning-Aktivität, die sich auf kohlenstoff- und abfallfreie Sportveranstaltungen konzentrierte und die sportbezogenen Pläne der schwedischen und spanischen Ratspräsidenten.

Expertengruppe zur Erholung des Sportsektors nach der Covid-19-Pandemie

Die Mitglieder der Expertengruppe, die sich mit der Erholung und Krisenfestigkeit des Sportsektors nach der Covid-19-Pandemie befasst, sind diesen Monat zum sechsten Mal zusammengekommen. Gemeinsam erörterten sie den Stand der Dinge für den Sektor fast drei Jahre nach Ausbruch der Pandemie.

In der ersten Sitzung wurden einige Schlüsselzahlen aus der [Eurobarometer- Sonderumfrage der Europäischen Kommission zu Sport und körperlicher Betätigung](#) vorgestellt. Dabei ging es um körperliche Betätigung und Gesundheit, die Unterstützung des Sports in den EU-Ländern, Vereine und Freiwilligenarbeit sowie Nachhaltigkeit und Gleichstellung im Sport.

Einige der wichtigsten Erkenntnisse waren:

- Häufigkeit und Ausmaß der sportlichen Betätigung - fast die Hälfte der Europäer treibt nie Sport, und 13 % gehen wöchentlich nicht einmal 10 Minuten am Stück, während 11 % mehr als 8,5 Stunden pro Tag sitzen
- Orte, an denen sich die Bürgerinnen und Bürger körperlich betätigen - 31 % der Befragten sind Mitglied in einem Sportverein, und die Europäerinnen und Europäer treiben hauptsächlich in informellen Umgebungen Sport (im Freien, zu Hause, auf dem Weg zwischen zwei Orten)
- Motivatoren und Hindernisse für die Teilnahme am Sport - Der Hauptgrund für körperliche Aktivität ist die Verbesserung der Gesundheit, während das größte Hindernis Zeitmangel ist
- Nachhaltigkeit und Sport - Nach dem Wissen der Befragten unternehmen Sportorganisationen und -vereine in erster Linie keine Maßnahmen im Bereich der Nachhaltigkeit (48 %); wenn sie es doch tun, dann hauptsächlich im Bereich der Abfallvermeidung oder der Verbesserung der Abfallwirtschaft (24 %).

In der zweiten Sitzung sprachen die Teilnehmer mit Stephen Whiting, dem Fachbeauftragten der WHO Europa, über die Einbeziehung des Sports in die nationale Erholungs- und Resilienzfähigkeit (RRF) und über die politischen Maßnahmen zur Bewältigung der neuen Trends in der Umgebung, in der die Menschen Sport treiben, und nahmen an einer Tour de Table teil.

Antragswerkstatt zu Erasmus+

Vereine und Verbände bei der Beantragung unterstützen

(DOSB-PRESSE) Am 26. Januar führten der DOSB (Deutscher Olympischer Sportbund) und das EOC EU-Büro eine Antragswerkstatt zur Leitaktion 2 von Erasmus+ Sport durch. Die Veranstaltung fand in der Geschäftsstelle des DOSB in Frankfurt am Main statt.

Ziel der Antragswerkstatt war es, Vereine und Verbände aus Sportdeutschland dazu zu befähigen, einen aussichtsreichen Erasmus+ Sport Antrag einzureichen.

Dazu wurden zunächst die technischen Details besprochen: Wie logge ich mich im Förderportal ein? Wie kreierte ich die PIC? Wie reiche ich den Antrag auf der Plattform ein?

Danach folgten inhaltliche Erwägungen zur Antragsstellung.

Folker Hellmund (Leiter EOC EU-Büro) und Andreas Bold (DOSB Referent im EOC EU-Büro) erklärten, was einen guten Antrag auszeichnet und wie die Evaluator*innen Anträge bewerten.

Darüber hinaus wurde dargestellt, wie ein Projekt strukturiert werden sollte und welche Rolle dabei die Arbeitspakete, die Aktivitäten und die sogenannten „Deliverables“ spielen.

Die Teilnehmer*innen der Antragswerkstatt hatten die Möglichkeit ihre Projektideen zu präsentieren, welche dann in der Gruppe hinsichtlich Stärken und Schwächen diskutiert werden.

Bisher sind Akteure aus Sportdeutschland wenig im Erasmus+ Sport Programm engagiert. Das liegt nicht an hohen Ablehnungsquoten, sondern in erster Linie an zu wenig eingereichten Anträgen. Mit der Antragswerkstatt wollen der DOSB und das EOC EU-Büro die Vereine und Verbände aus Sportdeutschland motivieren und befähigen, alle Hürden der Antragsstellung erfolgreich zu meistern.

Die Veranstaltung schloss sich an ein Informations-Webinar zu den Erasmus+ Sport Fördermöglichkeiten an, das DOSB / EOC EU- Büro im Dezember 2022 durchgeführt hatten.

12 Personen aus unterschiedlichen Vereinen und Verbänden nahmen an der Antragswerkstatt für die Leitaktion 2 teil. Wir wünschen allen Teilnehmer*innen viel Erfolg für ihren Antrag.

Termine

- 21. - 24. Februar 2023 Kick-Off Meeting und Bildungsmodul 1 des OCEAN Projekts - EOC EU Büro - Brüssel
- 23. Februar 2023 Frist Erasmus+ Leitaktion 1: Mobilität von Sportpersonal

HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

Erika Dienstl wird für ihr Lebenswerk geehrt

Fair Play Auszeichnung für ehemalige Vizepräsidentin des Deutschen Sportbundes (DOSB-PRESSE) Am Wochenende wurde Erika Dienstl vom Internationalen Fair Play Komitee (CIPF) mit einer besonderen Fair Play Auszeichnung für ihr lebenslanges Engagement und ihre Führungsqualitäten geehrt. Die Auszeichnung wurde in ihrem Zuhause in Stolberg von Sunil Sabharwal, dem Generalsekretär des CIPF, überreicht.

Erika Dienstl wurde dabei von Professorin Gudrun Toll-Tepper begleitet, welche Ehrenpräsidentin des ICSSPE und Mitgründerin des CIPF ist. Erika Dienstl war 14 Jahre lang Präsidentin des Deutschen Fechter-Bundes bis zum Jahr 2001. Von 1982 bis 2002 war sie Vizepräsidentin des Deutschen Sportbundes, der Vorgängerorganisation des DOSB.

Seit 1963 aktiv in der Sportpolitik

Mit sechs Jahren begann sie ihre sportliche Karriere mit Gymnastik beim „Allgemeinen Turnverein Stolberg-Atsch“. Ab 1952 startete sie ihre kämpferische Karriere als aktive Fechterin. Dienstl ist seit 1963 aktiv in der Sportpolitik. Zuerst für zwei Jahre als Jugendwartin des Rheinischen Fechter-Bundes, dann als Jugendvorsitzende im Deutschen Fechter-Bund. Für 16 Jahre (1970 - 1986) war sie Mitglied des Verbandes als Vizepräsidentin, bevor sie den Vorsitz übernahm. Sie ist ebenso aktiv in der von Josef Neckermann gegründeten Deutschen Sportstiftung wie im Deutschen Olympischen Sportbund. In beiden Institutionen war Erika Dienstl Vizepräsidentin. 1995 wurde sie in die Sport- und Umweltkommission des Internationalen Olympischen Komitees berufen. Im Jahr 1999 glänzte sie mit einer Präsentation auf dem Weltkongress für Sport und Umwelt in Rio de Janeiro.

Erika Dienstl wurde am 15. Juni 1977 mit dem Bundesverdienstkreuz, am 10. April 1984 mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse und 1996 mit dem Großen Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Sie erhielt außerdem die Ehrenurkunde des Deutschen Turner-Bundes und 1997 den Olympische Ehrenorden in Silber vom IOC (die höchste internationale Sportauszeichnung). Nachdem sie den Posten der Präsidentin des Deutschen Fechter-Bundes aufgegeben hat, wurde sie zur Ehrenpräsidentin des Verbandes ernannt. Im September 2010 wurde Erika Dienstl der „Ehrensäbel des Europäischen Fechtverbandes“ verliehen.

Mehr Teilhabe von Menschen mit Migrationsgeschichte

Die Fachtagung des Projektes „Bewegte Zukunft“ liefert erste Zwischenergebnisse Deutschland ist ein Einwanderungsland. Ein gutes Viertel der in Deutschland lebenden Menschen hat eine Migrationsgeschichte. Und doch ist der Weg zu einer Einwanderungsgesellschaft noch weit, auch im Sport. Denn obwohl der Organisationsgrad der Menschen mit Migrationsgeschichte im deutschen Sport in den vergangenen Jahren gestiegen ist, bildet sich diese Lebensrealität noch nicht in den Vereinen und Verbänden in Bezug auf Haupt- und Ehrenamt ab. Wie können mehr Menschen mit Migrationsgeschichte für die Strukturen des

Sports gewonnen werden? Und was muss sich auf Seiten der Vereine und Verbände ändern, damit Sportdeutschland in Zukunft noch diverser wird? Auf diese Fragen versucht das Projekt „Bewegte Zukunft“ aktuell eine Antwort zu finden. Die ersten Ergebnisse dazu wurden jetzt auf der Fachtagung im VKU Forum in Berlin vorgestellt.

Die 60 Teilnehmer*innen erwartete ein spannendes Programm, denn neben der Vorstellung der Ergebnisse konnten sie auch selbst an Thementischen über die Handlungsempfehlungen diskutieren. Wie wichtig das Projekt im DOSB, aber auch beim Förderer BMI aufgehängt ist, zeigten die Grußworte von BMI Abteilungsleiter Jörn Thießen, sowie der DOSB Vizepräsidentin Verena Bentele.

Die ehemalige Leistungssportlerin Bentele setzte ein klares Statement für mehr Diversität im organisierten Sport: „Einmal mehr rufe ich Sportvereine und Sportverbände eindringlich dazu auf, vielfältiger und bunter zu werden. Wichtig dabei ist aber, nicht nur über die Menschen, sondern mit den Menschen zu sprechen.“ Thießen unterstrich diese Aussage: „Gesellschaftliche Teilhabe kommt nicht von alleine. Viele Rechte, die es heute gibt, mussten bis hierher hart erkämpft werden. Bei den Fragen, die das Projekt stellt, geht es um den Zusammenhalt der Gesellschaft und das ist wichtig, denn die Gesellschaft muss stetig an dich selbst arbeiten.“

Um ein Feedback zu bekommen, das über die Grenzen des Sports hinaus geht, wird das Projekt gemeinsam mit der Türkischen Gemeinde Deutschland (TGD) durchgeführt. Sie versteht sich als Migrant*innenorganisation, die sich für die Interessen aller Menschen mit Migrationsgeschichte in Deutschland einsetzt und sie vertritt. Ihre stellvertretende Bundesvorsitzende Cansu Kaplı machte deutlich, was die Zusammenarbeit in diesem Projekt für ihren Verband bedeutet: „Mit dem Projekt ist die Hoffnung verbunden, dass migrantische Sportvereine in Zukunft genau die gleiche Wertschätzung und Förderung erhalten, wie andere Vereine, die sich für Menschen in Bewegung engagieren auch. Und ich wünsche mir eine sachliche Auseinandersetzung mit Rassismus, auch strukturellem Rassismus, wie sie hier funktioniert hat.“

Im Anschluss stellten die beiden Projektleitungen von TDG und DOSB, Manal Sidali und Younis Kamil, den Teilnehmer*innen die entstandenen Handlungsempfehlungen vor. Zur Ergebnisfindung wurden 2022 in drei Bundesländern (Nordrhein-Westfalen, Hamburg und Sachsen) Fokusgruppen mit Vertreter*innen der relevanten Zielgruppen umgesetzt. Dazu zählten Aktive Sportler*innen mit Migrationsgeschichte, Vereinsvertreter*innen von Migrantensportvereinen, Sportfachverbandsvertreter*innen und *innen aus dem organisierten Sport. Der Prozess wurde professionell begleitet und moderiert von der Beratungsagentur Syspons GmbH. Anspruch des Projekts war es von Beginn an partizipativ und dialogisch mit den Teilnehmer*innen Lösungen für die Herausforderungen von Menschen mit Migrationsgeschichte und deren Vereine zu entwickeln.

Die folgenden Ergebnisse wurden von den Fokusgruppen erarbeitet, um dem Ziel einer erhöhten Partizipation von Menschen mit Migrationsgeschichte im organisierten Sport gerecht zu werden.

- Kompetenzzentren des Sports für Menschen mit Migrationsgeschichte und deren Vereine
- Vielfaltsbeauftragte in den traditionellen Sportvereinen zur interkulturellen Öffnung der Vereine

- Förderung des Ehrenamts im Sport unter Menschen mit Migrationsgeschichte
- Partizipations-/ Empowermentsbeauftragte*r in den Verbandsstrukturen
- Interessenvertretung migrantisch geprägter Sportvereine
- Strukturelle Förderung migrantisch geprägter Sportvereine
- Quote für Menschen mit Migrationsgeschichte in den Strukturen des organisierten Sports

Die Umsetzung dieser Forderungen wird eine große, aber notwendige Aufgabe des organisierten Sports in den kommenden Jahren darstellen. Was konkret das für eine Umsetzung bedeutet, diskutierte Moderatorin Prasanna Oommen anschließend mit den Podiumsgästen Heike Kübler (Leiterin des Bundesprogramms „Integration durch Sport“), Prof. Dr. Silvester Stahl (FH für Sport und Management Potsdam) sowie Mohamed Chaaboute (Teilnehmer der Fokusgruppe NRW). Die Forderungen der drei Expert*innen gingen dabei von mehr Vielfältigkeit im Hauptberuf, die Förderung einer Willkommenskultur in den Sportvereinen bis zur konkreten Einbeziehung der Wissenschaft bei der Diskussion um die Umsetzung von mehr Teilhabe.

Der Geschäftsführer der TGD, Martin Gerlach sowie Sabine Landau vom DOSB nutzten am Ende der Veranstaltung die Gelegenheit, die Ergebnisse und Diskussionen des Tages noch einmal einzuordnen und einen Blick auf die nächsten Schritte zu werfen. Die Handlungsempfehlungen bilden den Auftakt für zwei weitere Projektjahre, in denen konkrete Teilprojekte von Verbänden und Vereinen umgesetzt werden sollen, um die Theorie direkt in der Praxis zu erproben.

Informationen zum Projekt finden Sie [hier](#)

Immer mehr TalentTage für junge Menschen mit Behinderung

Kinder und Jugendliche mit Behinderung für den Vereinssport begeistern

In 2023 wird es so viele TalentTage der Deutschen Behindertensportjugend (DBSJ) geben wie nie zuvor. Bundesweit sollen 36 solcher Schnupperangebote für junge Menschen mit Behinderung stattfinden. „Das ist die Grundlage für einen neuen Aufschwung im organisierten Behindertensport, um junge Menschen mit Behinderung für den Sport zu begeistern und sie nachhaltig zu fördern“, betont die DBSJ-Vorsitzende Katja Kliewer.

Nach den Einschränkungen rund um die Corona-Pandemie handelt es sich bei der Ausrichtung dieser [Vielzahl an TalentTagen](#) um ein wichtiges Signal. Gemeinsam mit den Landes- und Fachverbänden können dadurch die vielfältigen Möglichkeiten des Para Sports erlebbar und verschiedenste Sportarten ausprobiert werden: von Sitzvolleyball und Goalball über Rollstuhltennis und Rollstuhlbasketball bis hin zu Para Rudern, Para Ski alpin oder Para Ski nordisch. Ziel ist es, möglichst viele Kinder und Jugendliche mit Behinderung zu motivieren und für den Vereinssport zu begeistern. Für manche ist es vielleicht sogar der Auftakt des Traums von den Paralympics - ganz nach dem Motto [#StarteDeinenWeg](#). Ein erster Aktionstag hat im Januar bereits in der Skihalle im thüringischen Oberhof stattgefunden mit 45 blinden und sehbehinderten Kindern, die sich im Para Ski Langlauf ausprobierten.

„Wir sind überwältigt von der Anzahl an Anträgen, die wir zur Ausrichtung von TalentTagen im Jahr 2023 erhalten haben. Die Zahl war noch nie so hoch. Nach drei schwierigen Jahren aufgrund der Corona-Pandemie, die den organisierten Sport viele Vereinsaustritte gekostet hat, signalisiert diese Antragslage eine hohe Motivation in unseren Verbänden und ihren Vereinen“, freut sich Katja Kliewer. In 2022 wurde mit 29 ausgerichteten TalentTagen bereits ein neuer Rekord erzielt, ein Jahr zuvor waren es noch 17. Ermöglicht werden diese Sportangebote für junge Menschen mit Behinderung durch das Engagement von J.P. Morgan. Bereits seit 2014 unterstützt das amerikanische Finanzunternehmen die TalentTage kontinuierlich mit Spendengeldern aus der J.P. Morgan Corporate Challenge und der J.P. Morgan Stiftung. „Durch diese finanzielle Förderung können wir auch in diesem Jahr wieder so viele TalentTage durchführen und freuen uns auf viele glückliche Gesichter und erfolgreiche Nachwuchstalente. Unser Dank gilt auch den vielen, Trainer*innen, Helfer*innen und Projektleiter*innen“, sagt DOSB-Vorsitzende Kliewer.

Wer sich die Begeisterung der Kids anschauen will, erhält bewegende Einblicke in einem [Video von einem TalentTag](#) in Berlin, der in Kooperation mit dem Landessportbund Berlin ausgerichtet wurde.

[Einen aktuellen Überblick über alle TalentTage gibt es auf der Webseite der DOSB.](#)

Darüber hinaus bietet die Plattform www.parasport.de anschaulich, informativ und interaktiv einen Einstieg in den paralympischen Sport. Herzstücke der Plattform sind ein Sportarten-Finder sowie Erklärfilme, Kontakte und Termine zu allen paralympischen Sportarten.

Olympiamedaillengewinnerin Katrin Apel im Einsatz in Oberhof

Die Biathlon-Weltmeisterin und LSB-Vizepräsidentin engagiert sich bei Biathlon-WM

Katrin Apel, vierfache Olympiamedaillengewinnerin im Biathlon, ist auch nach ihrer erfolgreichen Karriere dem Thüringer Sport weiterhin eng verbunden. Heute ist sie Vereinsvorsitzende beim SV Eintracht Frankenhain, Vizepräsidentin im Landessportbund (LSB) Thüringen und engagiert sich ehrenamtlich während der Biathlon-Weltmeisterschaften 2023 in Oberhof als Helferin im Wettkampfbereich. Über ihren Helfereinsatz und Ihren Auftritt bei der Talkreihe „Helden des Biathlons“ am 13. Februar 2023 spricht die 49-Jährige im Interview mit dem LSB Thüringen.

LSB: Bei der Biathlon-WM 2004 in Oberhof gewannen Sie als einzige Thüringerin eine Einzelmedaille. Nun stehen die BMW IBU Weltmeisterschaften Biathlon 2023 in Oberhof bevor. Da werden Erinnerungen wach, oder?

KATRIN APEL: Definitiv. Ich habe ja nicht nur gute Erinnerungen an die WM 2004, aber die Silbermedaille beim abschließenden Massenstart hat mich entschädigt (lacht). Der Weg dahin war holprig. Am ersten Wettkampfwochenende war das Wetter belastend. Beim Sprint und der Verfolgung sind uns die Matten um die Ohren geflogen, in der Staffel stand ich in der Strafrunde. Der Druck, bei einer Heim-WM zu laufen, ist groß. Das darf man nicht unterschätzen. Umso glücklicher war ich über die Einzelmedaille.

LSB: Welche Tipps haben Sie für Athletinnen wie Denise Herrmann-Wick oder Vanessa Voigt?

APEL: Wie sagt man es immer so schön? Sie sollen bei sich bleiben. Eine Heim-WM kann beflügeln, aber auch belasten. Sie sollten sich auf sich konzentrieren und nicht versuchen, in Oberhof irgendetwas anders zu machen als bei den vorherigen Weltcups. Denise ist erfahren und weiß, wie sie sich auf Großereignisse vorbereitet. Und Vanessa Voigt schätze ich als relativ cool ein.

LSB: Sie sind Teil der Talkreihe „Helden des Biathlons“ und treten am 13. Februar in Ilmenau auf. Sie gelten als stille, aber sehr aktive Heldin.

APEL: Wer mich kennt, weiß, dass ich lieber in der zweiten Reihe stand und das Rampenlicht nicht brauche. Ich bin viel im Ehrenamt unterwegs und engagiere mich für den Sport. Während der WM unterstütze ich meinen Mann. Mario ist Sachgebietsleiter der Kampfrichter, ich bin seine rechte Hand bei der Koordinierung der Einsätze. Wenn ein Kampfrichter ausfällt, müssen wir für Ersatz sorgen. Zur Not kann ich selbst einspringen.

LSB: Beim Talk blicken Sie auf Ihre eigene Karriere zurück und analysieren die Rennen. Sind Sie eine harte Kritikerin?

APEL: Ich würde mich nicht zu den harten Kritikerinnen zählen wollen. Ich sehe immer das gesamte Paket und die Gründe, warum es gut oder warum es vielleicht nicht so gut gelaufen ist. Man muss das Laufen und Schießen zusammenbringen. Das Material muss passen. Und man braucht auch immer eine Portion Glück, um eine Medaille zu bekommen.

LSB: Welche Erwartung haben Sie an die zweite Biathlon-WM in der Geschichte Oberhofs?

APEL: Ich würde mich über faire und spannende Wettkämpfe, stabiles Wetter und natürlich die ein oder andere Medaille für Deutschland freuen. Es ist super, dass die Fans wieder dabei sind. Biathlon am Birx ohne Zuschauer ist nur ein halbes Event. Der Sport lebt von den Fans, die Sportler leben für und von den Fans. Mich haben sie damals unglaublich gepusht und mich förmlich hochgeschoben. Das wünsche ich den Sportlern von heute auch.

Das Interview führte Susann Eberlein

Die Termine der Talkreihe „Helden des Biathlons“

Mittwoch, 8. Februar 2023, 19.00 Uhr: Simone Greiner-Petter-Memm Congress Center Suhl (Friedrich-König-Straße 7, 98527 Suhl)

Donnerstag, 9. Februar 2023, 14.00 Uhr: Gerald Höning AHORN Panorama Hotel Oberhof (Dr. Theo-Neubauer-Straße 29, 98559 Oberhof)

Donnerstag, 9. Februar 2023, 17.30 Uhr: Christoph Stephan IHK Südthüringen (Bahnhofstraße 4-8, 98527 Suhl)

Freitag, 10. Februar 2023, 18.30 Uhr: Erik Lesser Haus des Gastes Oberhof (Crawinkler Straße 2, 98559 Oberhof)

Montag, 13. Februar 2023, 14.00 Uhr: Katrin Apel Hotel „Tanne“ Ilmenau (Lindenstraße 38, 98693 Ilmenau)

Montag, 13. Februar 2023, 18.00 Uhr: Frank Ullrich COMCENTER Brühl (Mainzerhofstraße 7, 99084 Erfurt)

Dienstag, 14. Februar 2023, 19.00 Uhr: Simone Hauswald VIBA Nougat-Welt Schmalkalden (Nougat Allee 1, 98574 Schmalkalden)

Mittwoch, 15. Februar 2023, 18.30 Uhr: Alexander Wolf Staatliche Regelschule Steinbach-Hallenberg (Hergeser Wiese 2, 98587 Steinbach-Hallenberg)

Donnerstag, 16. Februar 2023, 18.30 Uhr: Kati Wilhelm Kreistagssaal Meiningen (Obertshäuser Platz 1, 98617 Meiningen)

Freitag, 17. Februar 2023, 14.00 Uhr: Frank Luck Schloss Wilhelmsburg (Schloßberg 1, 98574 Schmalkalden)

Freitag, 17. Februar 2023, 18.00 Uhr: Andrea Henkel Sport- und Mehrzweckhalle „Arena Schöne Aussicht“ (Gewerbestraße 3a, 98544 Zella-Mehlis)

Sportwissenschaftler Dietrich Kurz im Alter von 80 Jahren verstorben

Langjähriger Vorsitzender des Kuratoriums für den DOSB-Wissenschaftspreis

Der renommierte Bielefelder Sportwissenschaftler Prof. Dr. Dietrich Kurz ist am 23. Januar im Alter von 80 Jahren an seinem Wohnort in Bielefeld-Senne verstorben. In einem Nachruf der Fakultät für Psychologie und Sportwissenschaft der Universität Bielefeld werden seine hohen Verdienste u.a. für die Entwicklung einer interdisziplinären Sportwissenschaft gewürdigt: „Mit dem Tod von Dietrich Kurz verliert die Abteilung Sportwissenschaft einen brillanten Wissenschaftler, der die Sportpädagogik weit über die Universität Bielefeld hinaus geprägt hat“, schreibt der amtierende Abteilungssprecher Prof. Dr. Bernd Gröben, der nach der Emeritierung von Kurz im Jahre 2009 dessen Nachfolge auf der Professur und als Leiter des Arbeitsbereichs „Sport und Erziehung“ angetreten hatte.

Dietrich Kurz kam im Jahre 1978 als erster Professor an die gerade gegründete Abteilung Sportwissenschaft der Universität Bielefeld, nachdem er ein Jahr zuvor bei Prof. Dr. Ommo Grube (1930 - 2015) in Tübingen über die „Elemente des Schulsports“ habilitiert hatte. Pädagogische Fragen zum Sport (hier insbesondere die Implementierung eines mehrperspektivischen Sportunterrichts an den Schulen) waren wesentliche Schwerpunkte seiner Arbeiten neben der Breitensportentwicklung und der Jugendsportforschung. Kurz wirkte seit den 1980er Jahren maßgeblich bei der Erstellung von Lehrplänen und Richtlinien im Unterrichtsfach Sport vor allem in Nordrhein-Westfalen mit. Dietrich Kurz hat wie kein anderer dem Schulsport in Deutschland eine pädagogische Gestalt gegeben.

Der gebürtige Breslauer, der in Hannoversch Ströhen, Minden und Hannover aufwuchs, hat auch in verschiedenen Ehrenämtern sportpolitisch gewirkt und so an der Etablierung der jungen Sportwissenschaft in Deutschland maßgeblichen Anteil. Er war z.B. von 1985 bis 1989 Präsident der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) und 1987 in Bielefeld Gründungsvater der dvs-Sektion Sportpädagogik, die heute die mitgliederstärkste Gruppierung innerhalb der dvs darstellt. Im Jahre 2013 hat die dvs Dietrich Kurz die Ehrenmitgliedschaft verliehen.



Neben weiteren Funktionen z.B. beim Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp), beim Landessportbund Nordrhein-Westfalen (NRW), im Kuratorium Sportstiftung NRW war der passionierte Langstreckenläufer, Tennisspieler und Alpinsportler u.a. gern gesehener Referent bei den Studienkursen des Arbeitskreises Kirche und Sport im Engadin sowie Mitglied in der Präsidialversammlung des Deutschen Evangelischen Kirchentages; er wirkte als Ideengeber in der Vorbereitung und Durchführung sportbezogener Themen bei zahlreichen Evangelischen und den beiden Ökumenischen Kirchentag in Berlin und München mit.

Über mehrere Jahrzehnte war Dietrich Kurz auch im Deutschen Sportbund (DSB), eine der Vorgängerorganisationen des Deutschen Olympischen Sportbundes, in verschiedenen Gremien aktiv: Er war berufenes Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des DSB und gehörte zeitweilig dem Leitungsgremium an. Ferner war er Mitglied im Kuratorium für die Verleihung des (damaligen) Carl-Diem-Preises bzw. später des Wissenschaftspreis des DOSB, für den ihm 2008 in der Nachfolge von Ommo Grube die Leitung übertragen wurde, die er bis im Jahre 2014 innehatte. Auf der Mitgliederversammlung 2015 in Hannover zeichnete DOSB-Präsident Alfons Hörmann Dietrich Kurz mit der Ehrennadel des DOSB aus. Und viele Ältere erinnern sich noch an den bundesweiten DSB-Kongress „Menschen im Sport 2000“ im Jahre 1987 in Berlin, wo Dietrich Kurz erstmals vor großem Publikum zu der Frage „Was suchen die Menschen im Sport?“ sprach und die sechs sog. „Sinngebungen des Sports“ vorstellte.

Am 5. September 2022 - wenige Wochen vor seinem 80. Geburtstag am 13. Oktober 2022 - wurde Prof. Dr. (em.) Dietrich Kurz auf Vorschlag der Landesgruppe Nordrhein-Westfalen des Fakultätentag Sportwissenschaft vom Land NRW für sein akademisches Lebenswerk in der Sportwissenschaft ausgezeichnet. Sohn Philipp, selbst Professor für Chemie an der Universität Freiburg, nahm stellvertretend für seinen Vater die Urkunde mit dem Preis in der Staatskanzlei in Düsseldorf entgegen. Die Urnenbeisetzung erfolgt im Familiengrab in Görlitz.

Prof. Dr. Detlef Kuhlmann

LESETIPPS

Informationsdienst „Sport schützt Umwelt“ erschienen

Im Fokus: Energiesparen im Sport - wie kommen wir durch die Krise?

In der aktuellen Ausgabe des Informationsdienstes „Sport schützt Umwelt“ steht Energiesparen im Mittelpunkt. Energiesparen und Energieeffizienz ist seit der Energiekrise ein gesamtgesellschaftliches Projekt geworden. Eine breit angelegte Kampagne des Klimaschutzministeriums mit dem Titel „80 Millionen gemeinsam für Energiewechsel“ machte deutlich, dass jede gesparte Kilowattstunde Energie einen Beitrag für unsere Unabhängigkeit leistet, den Kostendruck senkt und hilft, die Klimaziele zu erreichen. Doch durch die immensen Energiepreissteigerungen gingen die deutschen Sportvereine nahtlos vom Corona-Krisenmodus in den Energiekrisenmodus über. Der DOSB veröffentlichte schnell Empfehlungen zur Energiereduktion. Aber selbst hohe Einsparergebnisse können die massiven Preissteigerungen nicht auffangen. Deshalb fordert der DOSB-Ressortleiter Christian Siegel in seinem Leitartikel für den Sport zur Bewältigung der Energiekrise, Unterstützung auf allen Ebenen.

Der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, Stefan Wenzel, macht im Interview deutlich, dass die Bundesregierung beispielsweise mit der Strom- und Gaspreisbremse umfangreiche Maßnahmen ergriffen hat, um die steigenden Energiekosten bei Bürger*innen, Unternehmen und auch bei den Sportvereinen zu dämpfen. Die Preise, sagt Wenzel, werden damit für alle im Land - natürlich auch für Sportvereine - pauschal begrenzt.

Die Präsidentin des Landessportbundes Hessen, Juliane Kuhlmann, fordert in ihrem Kommentar, Deutschland müsse sich einem konsequenteren Klimaschutz verschreiben und aus der fossilen Energie verabschieden. Der russische Angriff auf die Ukraine und deren energiepolitische Auswirkungen habe die Relevanz dieser Thematik nochmals verstärkt und als Dauerthema auf die Tagesordnungen von Vorstandssitzungen in Sportvereinen gesetzt.

Für das Schwerpunktthema „Energiesparen im Sport - wie kommen wir durch die Krise?“ konnten viele Fachleute aus dem Sport und aus der Wissenschaft gewonnen werden. So kommen aus den Landessportbünden NRW, Niedersachsen und Bremen Berichte, wie dort die Auswirkungen der Energiekrise gemeistert werden; ein Fachbeitrag zur gesunden und energieeffizienten Gestaltung von Sportstätten kommt aus dem Institut für Akustik und Bauphysik der Universität Stuttgart.

Auch in den weiteren Rubriken gibt es wieder zahlreiche interessante Neuigkeiten: Die beiden Bundesministerinnen aus den Ressorts Innen und Umwelt, Nancy Faeser und Steffi Lemke, kündigen den Projektstart für das gemeinsam geförderte DOSB-Vorhaben „Auf dem Weg zu nachhaltigen Sport(groß)veranstaltungen in Deutschland“ an und auch aus dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft kommt ein weiterer Fachbeitrag zur Nachhaltigen Sportstättenplanung. Vorgestellt wird außerdem das von der EU geförderte DOSB-Projekt „SPORTOUT: Sportvereine draußen stark machen - Gesunde Sportangebote nachhaltig in der Natur gestalten“ sowie das DOSB-Programm „ReStart - Sport bewegt Deutschland“, welches mit 25 Millionen Euro vom Bundesinnenministerium bis Ende 2023 gefördert wird.

Unter Veröffentlichungen werden zahlreiche neue, exzellente Klimabücher vorgestellt, die die zerstörerischen Auswirkungen der Erderwärmung auf Gesundheit, Wohlstand, Frieden, Sicherheit, Demokratie und Freiheit beschreiben. Aber auch eine Perspektive geben.

[Zur aktuellen Ausgabe](#)

BISp-Veröffentlichung zum paralympischen Leistungssport

„Analyse des Stützpunktsystems zur Förderung des paralympischen Spitzen- und Nachwuchsleistungssports“

Deutschland tritt bei den Paralympischen Spielen seit jeher im Ländervergleich mit einer der größten Mannschaften an und gehört zu den erfolgreichsten Para-Nationen der Welt. Seit einigen Jahren ist eine Professionalisierung des Para-Sports auf internationaler Bühne zu beobachten.

Das vom Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) geförderte [Forschungsprojekt „Analyse des Stützpunktsystems zur Förderung des paralympischen Spitzen- und Nachwuchsleistungssports“](#) unter der Leitung von Prof. Dr. Sabine Radtke von der Universität Paderborn analysierte nun das bestehende Stützpunktsystem für den paralympischen Spitzensport in Deutschland. Die Einführung von Paralympischen Trainingsstützpunkten in Deutschland ist bislang von wissenschaftlicher Seite nicht begleitet worden - insofern wird im Rahmen des vorliegenden Forschungsvorhabens Pionierarbeit geleistet. Im Mittelpunkt des Projekts steht die Akzeptanz und Nutzung durch die Kaderathletinnen und Kaderathleten des Deutschen Behindertensportverbandes.

Das Projektvorhaben wurde in drei Teilstudien (explorative Projektphase, Durchführung von Interviews mit Verantwortlichen der relevanten Institutionen/Kooperationspartner und Gruppendiskussionen mit Kaderathletinnen und Kaderathleten) gegliedert. In der Auswertung der insgesamt 92 Interviews wurde deutlich, dass die bestehenden Strukturen und Prozesse an den verschiedenen Paralympischen Trainingsstützpunkte (PTS)-Standorten sich stark voneinander unterscheiden. Der Aufbau der PTS-Standorte unterscheidet sich hinsichtlich der vorliegenden personellen, finanziellen und infrastrukturellen Ressourcen zum Teil erheblich.

Ausführliche Informationen zum Projekt und Ergebnisse und daraus abgeleitete Handlungsempfehlungen bietet die jetzt veröffentlichte Publikation „Das Stützpunktsystem im paralympischen Leistungssport - Eine empirische Studie unter Berücksichtigung der Perspektive von Para-Athletinnen und -Athleten sowie des Stützpunktpersonals“. Die Ergebnisse des Projekts werden bereits auf sportpolitischer und verbandspolitischer Ebene genutzt und bei den Anpassungen des paralympischen Stützpunktsystems berücksichtigt. Die Publikation steht hier zum [Download](#) bereit, der Link zum E-Book findet sich [hier](#).